

Waldenburger Zeitung

Zernsprecher 3

(Waldenburger

Wochenblatt)

Zernsprecher 3

Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg. Postfachkonto: Breslau Nr. 10073. Konto bei: Ortskassafache der Stadt Waldenburg, Waldenburger Handels- u. Gewerbebank, Bankhaus Eichhorn & Co., Kommunalständische Bank.



Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 4,90, monatlich 1,65 M. frei Haus. Preis der einspaltigen Petitzeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg 30 Pfg., von auswärts 35 Pfg., Vermietungen, Stellengesuche 25 Pfg., Reklameteil 1 M.

Eine ironische Antwortnote der Entente.

Die Antwort der Entente.

Berlin, 12. September. (W.B.) Nach einem Telegramm der deutschen Vertretung in Versailles vom 12. September mittags hat Ministerpräsident Clemenceau ihr soeben folgende Note vom 11. d. Mts. übermittelt:

Durch ihre Note vom 2. d. Mts. haben die alliierten und assoziierten Mächte die deutsche Regierung auf einen die Beziehungen Deutschlands zu der österreichischen Republik betreffenden Artikel der neuen deutschen Verfassung hingewiesen, der mit den Bestimmungen des Friedensvertrages über dieselbe Frage nicht in Einklang steht. Die deutsche Regierung hat mit ihrer Note vom 5. September geantwortet, daß tatsächlich kein Artikel, wie auch sein klarer Wortlaut immer sei, mit dem Friedensvertrage in Widerspruch stehen kann, weil in der Verfassung ein anderer Artikel steht, der besagt, daß ihre Bestimmungen dem Vertrage Eintrag tun kann.

Dant diesem

finnreichen Kunstgriff

Hätte die deutsche Verfassung offenbar so geändert werden, daß ihr Wortlaut jeder der Bestimmungen des Friedensvertrages widerspräche. Sie könnte z. B. vorschreiben, daß ein deutsches Heer von mehreren Millionen Mann im Wege der Aushebung gebildet werden soll, und wenn die alliierten und assoziierten Mächte darauf aufmerksam machten, daß diese Bestimmung gegen den Vertrag sei, der die Stärke des deutschen Heeres genau beschränkt und die Aushebung untersagt, so könnte die deutsche Regierung antworten, daß, wenn dies so sei, die Verfassung selbst in ihrem Artikel 178 eine genügende Sicherheit vorsehe habe, indem sie erkläre, daß nichts in dem Vertrage durch die Verfassung berührt werden kann. Man könnte sagen, dies sei eine reine Hypothese, aber sie rechtfertigt sich, wenn man im Artikel 112 der deutschen Verfassung in ihrer jetzigen Form liest, daß kein Deutscher zur Aburteilung durch ein fremdes Gericht

ausgeliefert

werden darf, während der Vertrag ausdrücklich vorsehe, daß gewisse Personen, die eines Verstoßes gegen die Gesetze und Gebräuche des Krieges angeklagt werden, ausgeliefert und vor ein fremdes Gericht zu stellen sind.

Nach der deutschen Antwort soll Artikel 178 aufgenommen worden sein, um jeden möglichen Widerspruch zwischen den Vorschriften der Verfassung und den Bedingungen des Friedensvertrages zu vermeiden. Dies ist eine ausgezeichnete Absicht, wenn es sich um Widersprüche ansehbarer und unvorhergesehener Art handelt, wie sie der Scharsinn der Juristen in der Verfassung zweier langer und verwickelter Urkunden entdecken kann. Hier aber handelt es sich nicht um ansehbare und nicht vorauszu sehende Widersprüche. Die Widersprüche, gegen die sich der Protest der alliierten und assoziierten Regierungen richtet, sind gewiß klar und offenbar und können

nur gewollt sein.

Niemand wird glauben, daß die Urheber der deutschen Verfassung bei der Aufnahme des Artikels 61 und bei der Feststellung des Wortlautes des Artikels 112 nicht wußten, daß diese Bestimmungen in sich selbst mit den wenige Wochen vorher von Deutschland feierlich übernommenen Verpflichtungen unvereinbar waren.

Dieser Zustand darf nicht länger dauern. Die deutsche Regierung erkennt an und erklärt, daß, wenn die Verfassung und der Vertrag im Widerspruch stehen, die Verfassung nicht vorgehen kann. Im Hinblick auf diese Anerkennung erwarten die alliierten und assoziierten Mächte von der deutschen Regierung, daß sie ohne weiteren Verzug die Auslegung, die sie in ihrer Antwort vom 5. September

den alliierten und assoziierten Mächten mitgeteilt hat, in einer

diplomatischen Urkunde,

deren Wortlaut hier beigelegt wird, niederlegt, sowie daß diese Urkunde unverzüglich von einem bevollmächtigten Vertreter der deutschen Regierung in Gegenwart von Vertretern der alliierten und assoziierten Hauptmächte in Versailles unterzeichnet und innerhalb von 14 Tagen nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages von den zuständigen gesetzgebenden Gewalten gebilligt werden muß.

Die erwähnte diplomatische Urkunde hat folgenden Wortlaut:

„Der Unterzeichnete, gehörig bevollmächtigt und im Namen der deutschen Regierung handelnd, erkennt an und erklärt, daß alle Vorschriften der deutschen Verfassung vom 11. August 1919, die mit den Bestimmungen des in Versailles am 28. Juli 1919 unterzeichneten Friedensvertrages in Widerspruch stehen, ungültig sind. Die deutsche Regierung erklärt und erkennt an, daß demzufolge der Absatz des Artikels 61 der erwähnten Verfassung ungültig ist und daß namentlich die Zulassung österreichischer Vertreter zum Reichsrat nur stattfinden kann, wenn gemäß Artikel 80 des Friedensvertrages der Waffensundsvortrag einer entsprechenden Minderung der internationalen Lage Österreichs zugestimmt haben wird. Die gegenwärtige Erklärung soll innerhalb von vierzehn Tagen nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages von den zuständigen deutschen gesetzgebenden Gewalten gebilligt werden.“

*

Der ironische Ton der Entente-Note.

Die offiziöse „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu der Antwort der Entente: Während noch gestern französische und englische Meldungen berichteten, die deutsche Antwortnote auf das Ultimatum der Entente sei ungenügend und der Oberste Rat bestimme auf der geforderten Verfassungsänderung, ist der Inhalt der neuen Note etwas milder gestimmt und stellt ein Abgehen von der ultimativen Form dar. Dieser „Rückzug“ ist auf amerikanischen Einfluß zurückzuführen und wurde allem Anschein nach von England unterstützt. Was jetzt verlangt wird, ist nichts anderes, als was die deutsche Regierung bereits in ihrer am 5. September übergebenen Antwortnote auf das Ultimatum erklärt hat. Eine Milderung der Verfassung kommt also nicht in Frage. Es hätte erwartet werden können, daß sich die Entente mit der einmaligen Erklärung begnüge. Wenn sie es für richtig hält, ihr Verlangen, wonach diese Erklärung feierlich zu wiederholen und von den gesetzgebenden Körperschaften zu billigen ist, in eine verbindende Form zu kleiden und ironisierende Bemerkungen daran zu knüpfen, so erklärt sich das wohl dadurch, daß die Entente die deutsche Antwortnote einfach wiedergegeben und dadurch den falschen Eindruck erweckt hat, als ob man in Deutschland das Ultimatum mit Hohn aufgenommen habe. Ein Zugeständnis ist es immerhin, daß die Billigung durch die gesetzgebenden Körperschaften erst innerhalb von vierzehn Tagen nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages erfolgen solle. Der Zweck der geforderten protokolllarischen Erklärung ist einzig nur der, der deutschen Interpretation eine internationale Verpflichtung zu verleihen.

Demütigende Formen.

Berlin, 13. September. (Eig. Draht.) Zu der Antwortnote der Entente schreibt das „Berliner Tageblatt“: Man kann es dahingestellt sein lassen, ob der in diplomatischen Altentänden ungehörliche beißende Ton, in dem die neue Entente-Note abgefaßt ist, wirklich nur irreführenden Meldungen der Entente-Presse über die deutsche Ausfassung zuzuschreiben ist. Er kann ebenso dem Bedürfnis ihres Urhebers Clemenceau entsprungen sein, an Deutschland noch irgendwie sein Mähten

zu fühlen. Es handelt sich um den uns auferlegten Zwang, eine Erklärung, gegen die wir nichts einzuwenden haben und die wir schon einmal abgegeben haben, noch einmal zu wiederholen in einer vorgeschriebenen Fassung und, wie man nicht leugnen kann, unter demütigenden Formen.

Die Heimkehr der Gefangenen.

Weitere Transporte.

Köln, 12. September. Gestern sind in Köln zwei Transporte von deutschen Kriegsgefangenen aus englischer Gefangenschaft eingetroffen. Der erste Transport kam aus Herbesthal mit 1081, der zweite mit 1000 Mann.

Berlin, 12. September. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß der Abtransport der in amerikanischer Hand in Frankreich befindlichen Gefangenen bereits am 13. September beginnt. Die ersten Transporte werden der Reihe nach den Durchgangslagern Weiskar, Gießen, Rastatt, Limburg und Mannheim zugeführt.

Rückkehr aus indischer Gefangenschaft.

Rotterdam, 12. September. Wie aus Ost-Indien gemeldet wird, fährt der deutsche Dampfer „Noon“ im nächsten Monat von Singapur nach Europa ab. Er nimmt 1000 Deutsche mit, die früheren Bestimmungen der während des Krieges in indischen Häfen internierten deutschen Schiffe.

Ein Aufruf.

W.B. Berlin, 12. September. Der Vorsitzende des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat durch das internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf einen Aufruf an die Gesellschaften vom Roten Kreuz in den Entente-Ländern und in den neutralen Ländern gerichtet, in dem es heißt:

In dem ernsten Bewußtsein der Pflichterfüllung gegen die Menschheit hat Deutschland in fast unglaublich kurzer Frist die Gefangenen der feindlichen Mächte befreit. Die gleiche Tat von drüber, festschüttend erwartet von Hunderttausenden deutscher Männer und Millionen ihrer Angehörigen, ist nur langsam im Werden. Lange Zeit noch wird es dauern, bis alle die Tausende von Kriegs- und Zivilgefangenen wieder in den Schoß ihrer Familien zurückgeführt sein werden. Nicht mit einem Schlage, nur schrittweise und in längerem Zeitraum wird die Heimbeförderung sich vollziehen, und schmerzvoll werden die Zurückbleibenden den Glücklichen, deren Abtransport sogleich erfolgt, nachblicken. Im Namen der Menschlichkeit richten wir an die Schwester-Organisationen den Ruf: „Helft mit am Werk der Befreiung und beschleunigt es mit allen euren Kräften, nehmt Euch aber auch derer hilfreich an, die sich gebildet müssen und denen das Licht der Freiheit und die Heimat noch in der Ferne leuchtet. Helft uns, wie wir gemeinsam uns bisher geholfen haben!“

Die Redereise Wilsons.

Mäßige Erfolge.

Amsterdam, 12. September. New York Times“ meldet: Die Rundreise des Präsidenten Wilson sei nicht in jeder Hinsicht erfolgreich. Wilson entlockte dem Publikum auf Kosten seiner Gegner Beifall, es seien aber wenig Anzeichen dafür vorhanden, daß er sich auch dessen Unterstützung erwerbe. Der Empfang, der Wilson bereitet wurde, gelte mehr dem Präsidenten von Amerika und dem unüberwindlichen Redner, als dem Evangelisten einer neuen Weltordnung. Die meisten Berichterstatter, die den Präsidenten Wilson begleiteten, seien sich darüber einig, daß die Bevölkerung im Westen des Gebietes über den Waffensundsvortrag müde sei. Man wünsche, daß der Prä-

ident damit aufhöre und so rasch wie möglich mit dem Vertrag vorwärts komme. Die Westamerikaner wollen lieber ihre eigenen Angelegenheiten behandeln, als Balkanprobleme lösen oder Armenien retten.

Geharnischte Worte.

WTB. Haag, 12. September. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, Präsident Wilson erklärte in der in Nord-Dacota gehaltenen Rede, die Besprechungen über den Friedensvertrag seien eine Frage über Krieg und Frieden. Ein Mißgelingen des Friedensvertrages würde Verzweiflung und Chaos zur Folge haben. Wenn Amerika die Menschen zur Verzweiflung treibe, würden sie ihre Regierungen stürzen. Die Haltung Amerikas sei eine Schande.

Ein krasser Widerspruch.

Zürich, 12. September. Der „Neuen Zürcher Zeitung“ zufolge melden die „Times“ aus Washington, die Deutsch-Amerikaner verfechten in der Diskussion über den Friedensvertrag die Ansicht, daß mit dem Sturz des Kaisers und der Einsetzung einer demokratischen Regierung die eigentlichen Verantwortlichen des Krieges verschwinden und nur ein unschuldiges Volk an ihrer Stelle bleibe, welches die Maßregelung durch den Friedensvertrag nicht verdiene.

Damgegenüber vertritt Wilson jetzt die Ansicht, die Verantwortung des deutschen Volkes sei untrennbar mit jener der Regierung verbunden, die den Krieg verursacht und führte. Diese Anschauung erweckt in der gesamten Presse größtes Aufsehen, da sie mit den Erklärungen Wilsons vor seiner Reise nach Paris in kräftigstem Widerspruch stehen.

Ein rumänisch-ungarischer Zusammenstoß?

Wien, 12. September. Wie hier verlautet, werden in Bukarest seit dem Niederbruch Ungarns große Anstrengungen gemacht, um eine Union zwischen Ungarn und Rumänien herbeizuführen und König Ferdinand zum König von Ungarn auszurufen. Obwohl die Königin Maria zugunsten dieser Pläne ihren bedeutenden Einfluß in London und Paris einsetzt, scheiterten diese an dem starken Widerstand, den die Südslawen und Tschechen ihnen entgegenstellten. Nunmehr ist die Angelegenheit in ein neues Stadium getreten. In Paris finden zurzeit ernste Verhandlungen statt, die der Frage der Union zwischen Ungarn und Rumänien gelten, und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß die rumänischen Pläne diesmal in Paris Billigung finden. Diesen Plänen zufolge soll das Kabinett Friedberg die Wahl für die ungarische Nationalversammlung durchführen, die dann die weiteren Beschlüsse fassen würde. Man nimmt an, daß die Wahlen eine starke monarchistische Majorität ergeben werden, und daß diese folgende Beschlüsse faßt: Proklamierung Ungarns zum erblichen Königreich, Proklamierung der Personalunion zwischen Ungarn und Rumänien mit König Ferdinand als König von Ungarn und Proklamierung des Erzherzogs Josef zum erblichen Palatin von Ungarn.

Fortdauer des polnischen Bandenkrieges.

WTB. Breslau, 12. September. Das General-Kommando des 6. Armeekorps meldet: Bei Gubrau östlich Biele wurde in letzter Nacht ein Gutshof von polnischen Banden in Stärke von 200 Mann überfallen und größere Bestände an Pferden und Vieh geraubt. Der Eigentümer und andere Bewohner wurden vermißt. Bei Sandraschütz, westlich Zamb, wurden zwei feindliche Patrouillen abgewiesen.

Bahnverbindung Danzig—Oberschlesien.

Danzig, 12. September. Gestern weilte hier der amerikanische Oberstleutnant Hoosier; er hatte die Aufgabe zu prüfen, inwieweit Danzig in Betracht kommt als Verpflegungsbasis für amerikanische Truppen, die unter Umständen später Oberschlesien besetzen sollen. Nach Besprechung mit den zuständigen Behörden ist der amerikanische Offizier nach Stoblenz zurückgekehrt. Da zur Zeit die direkte Verbindung Danzig—Oberschlesien unterbrochen ist, so muß es die nächste Aufgabe des Amerikaners sein, für Transportzwecke, dann aber auch für den gesamten Verkehr die Bahnverbindung nach Oberschlesien wieder herzustellen.

Der polnisch-litauische Krieg.

Berlin, 12. September. Das Litauische Pressebüro berichtet über die Kämpfe zwischen Litauern und Polen: Das Vorriiden der Polen im Bezirk Seiny und Bagdy ist von den Litauern aufgehalten worden. Es besteht vollkommene Einigkeit in der Armee, in der Regierung und in der gesamten Bevölkerung in dem Bestreben, alle Kräfte anzuspannen,

um den polnischen Imperialismus in Litauen nicht zur Herrschaft kommen zu lassen und ihn überall, wo er sich vordrängt, zurückzuweisen. Im ganzen Lande finden große Kundgebungen statt, bei denen sich die Teilnehmer verpflichten, zu den Waffen zu greifen und gegen die Polen den Feldzug zu beginnen.

Der Versuch der Polen, die Eisenbahnlinie Dausch—Kallunien zu besetzen, um die Litauern an dem Vordringen auf Dünaburg zu hindern, mißlang. Die Eisenbahn ist jetzt in den Händen der Litauern, die den Kampf gegen die Bolschewisten in den Vororten von Dünaburg fortsetzen.

Vollstimmung in Teschen.

Berlin, 12. September. (WTB.) Die Frage von Teschen ist gelöst. Der Oberste Rat hat mit Zustimmung der tschecho-slowakischen und der polnischen Friedensdelegation beschlossen, daß die Bevölkerung von Teschen selbst über ihr Schicksal entscheiden soll. Die Vollstimmung soll unter ähnlichen Bedingungen wie die in Oberschlesien stattfinden.

Erklärung des preussischen Ministerpräsidenten.

Berlin, 13. September. (Eig. Drahtb.) Einem Mitarbeiter des „Volksanzeigers“ gegenüber erklärte Ministerpräsident Hirth u. a.: Die preussische Regierung habe den Bestrebungen zur Bildung selbstständiger Freistaaten im Osten und Westen Preußens gegenüber einen ablehnenden Standpunkt aufrecht. Sie sei jedoch bereit, den Provinzen des preussischen Staates weitgehendste Autonomie zu gewähren. Den Breslauer Blättermeldungen, daß die Regierung der Bildung eines Freistaates Oberschlesien zugestimmt habe, trete diese mit allem Nachdruck entgegen. Ebenso werde Preußen die Bildung einer nordwestdeutschen Republik nicht zulassen. Ueber die Schaffung eines aus den thüringischen Staaten und preussischen Landesteilen bestehenden Groß-Thüringens seien bisher noch keine Beschlüsse gefaßt worden, doch sei zu erwarten, daß die thüringischen Staaten in Kürze in eine Verwaltungsgemeinschaft zu Preußen treten werden. Den Wünschen Birkenfelds, in den preussischen Staat aufgenommen zu werden, stehe die Regierung vorläufig neutral abwartend gegenüber. Sie werde aber den ernstlichen Wünschen der Birkenfelder ihre Zustimmung nicht versagen. Die Reste der Provinz Ostpreußen und Posen sollen zu einer gemeinsamen Grenzmark zusammengefaßt werden. Die Regierung wolle zunächst auf drei Monate durch Wieder-einführung der Affordarbeit in den Eisenbahnbetrieben die Leistungen nach Möglichkeit zu heben versuchen. Ob die Wiedereinführung der Affordarbeit zweckmäßig sei und allgemein wieder einzuführen sei, müsse erst die kommende Zeit lehren.

Politische Rundschau.

— Die Eisenbahnschwierigkeiten. Der deutsche nationale Abgeordnete Dr. Oberschöten regt, laut „Voss. Zig.“, in einem Schreiben an den Eisenbahnminister Defer die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Mißstände im Eisenbahnwesen an. Der Ausschuß müßte gewichtige Fachleute aus der Maschinenindustrie mit der Untersuchung der sachtechnischen Fragen beauftragen. Sein Bericht müßte in längstens vier Wochen fertig sein und der Öffentlichkeit übergeben werden. Die gegenwärtige Sachlage ist vor, dann werde das Volk die notwendigen Entbehrungen mit Ruhe ertragen. Aber Klarheit könne es verlangen. Gegenfällige Beschuldigungen führen nur zu weiterer Erbitterung.

— Nicht mehr als 100 Milliarden Gold. Aus Berlin wird gemeldet: Zu den Mitteilungen des französischen Finanzministers Klotz über die Höhe der von Deutschland zu leistenden Kriegsschadensabgütung erfahren wir, daß die von Minister Klotz genannte Ziffer unter keinen Umständen als feststehend angesehen werden darf. Nach dem Friedensvertrage wird die Entschädigungsfrage überhaupt erst nach den Gegenstand von Verhandlungen bilden müssen, bei denen Deutschland zunächst ermächtigt ist, mit Vorschlägen an die Alliierten heranzutreten. Die deutsche Regierung wird an ihrem ersten Gegenorschlag, nämlich Leistung von 100 Milliarden M. in Gold, festhalten und eingehend begründen, warum eine höhere Summe gar nicht in Betracht kommen kann.

Letzte Telegramme.

90000 To. wöchentliche Kohlenförderung.

Breslau, 13. September. Die ober-schlesische Kohlenförderung ist in steigender Zunahme begriffen. Jetzt ist die Förderung bereits auf 90 000

Tonnen angewachsen, also bedeutend mehr als bei dem Ausbruch der Unruhen.

Wilhelm II. bleibt in Holland.

Berlin, 13. September. Londoner Blätter melden aus Amsterdam, daß sich der frühere deutsche Kaiser entschlossen habe, dauernd in Holland zu bleiben. Der Kaiser habe dieser Tage das Schloß Doorn käuflich erworben. „Daily News“ meldet, daß das Inventar des Schlosses Doorn an der Rotterdammer Börse mit 10 Millionen Gulden versteigert worden sei.

Beginnende Einsicht.

Berlin, 13. September. Laut „Vossischer Zig.“ haben die württembergischen Eisenbahnarbeiter beschlossen, wöchentlich 10 Ueberstunden zu leisten, um die Kohlennot zu vermindern.

Erdbeben in Toskana.

Mailand, 13. September. Am Freitag fand ein heftiges Erdbeben in San Casciano in Toskana statt. Zahlreiche Wohnhäuser wurden dem Erdboden gleich gemacht, in Piancastagnano mußten aus einem Trümmerhaufen zahlreiche Leichen geborgen werden. Besonders hart ist die Gegend am Bolsena-See betroffen.

Letzte Lokal-Notiz.

* Zu bedauerlichen Ausschreitungen kam es heute vormittag in zwei hiesigen Geschäften. Jünglinge drangen in den Laden des Manufakturwarengeschäfts von Holzer auf der Friedländer Straße und stahlen und plünderten in den Regalräumen, auch in dem Schuhwarengeschäft von Led auf dem Ringe kam es zu ähnlichen Exzessen. Die beiden zu spät herbeigerufenen Polizei machte den gemeingefährlichen Treiben schließlich ein Ende. Im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in unserer Stadt muß verlangt werden, daß künftig solchen Ausschreitungen noch energischer entgegengetreten wird. Gemühen da nicht unsere städtischen Polizeimannschaften, so muß Gendarmerie aufgeboten werden, um diesen Elementen zu zeigen, daß wir nicht in den Zeiten des Raubrittertums, sondern in einem Rechtsstaat leben. Im übrigen sei bemerkt, daß der durch solche Plünderungen verursachte Schaden letzten Endes nicht die betr. Geschäftsläden, sondern die Stadt trifft, die für den Schaden verantwortlich gemacht wird. Jeder Steuerzahler muß also dafür aus eigener Tasche bluten.

Von den Lichtbildbühnen.

1. Orient-Theater. Von Freitag bis Montag ist ein hervorragender Spielplan aufgestellt, der ein gewaltig wirkendes Kunstfilmwerk bringt: „Im Zeichen der Schuld“, einen hervorragend schönen Film, in welchem mit Leonine Rübenberg und Bruno Decarli in den Hauptrollen das Schicksal eines wegen schwacher, aber verzeihlicher Schuld von der Gesellschaft ausgestoßenen Menschenkindes in meisterhafter Weise zur Darstellung gelangt. Der Film will die alte Wahrheit vor Augen führen, daß Vergehen, die vom Strafrichter schwer gemahdet werden müssen, oft viel leichter wiegen als die vielfachen Vergehen gegen die Gesetze der Menschlichkeit und Nächstenliebe, über die kein Richter ein Urteil fällen kann, und daß die Ehre manches jagen. Niedermannes von zweifelhaften Wert hat als die eines armen Tarsels, der wegen einer Kleinigkeit an den öffentlichen Pranger gestellt wird. Aber auch das Beiprogramm ist so wertvoll, daß wir den Besuch der Vorstellungen nur warm empfehlen können.

Bankhaus Eichborn & Co.

Gegründet 1728. Telephon Nr. 23. Filiale Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. 23a. An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxen. Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung. Annahme und Verzinsung von Beamtergehaltstorn in Ueberweisungswegen.

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung. Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Verschluß der Mieter. — Beleihungen — Wechsel diskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

Wettervorhersage für den 13. September: Geht, wärmer.

Druck u. Verlag Ferdinand Domet's Erben (Geschäftsleitung: D. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Mühl, für Redakteur und Inserate: G. Anders, sämtlich in Waldenburg.

Stadtforst Schweidnitz.
Kubholz-Versteigerung im Revier Hoggleradorf
aus dem Laubholz-Schlage Distrikt 2b, Fürstentümer,
Montag den 15. September 1919.

81 Fichten und Kiefern	10,95 fm	
345 Buchen	44,98 "	
90 Eichen	23,62 "	Schierhölzer
63 Birken	5,10 "	für Stellmacher,
67 Aspen	8,44 "	zusammengestellt in
2 Ahorn	0,15 "	kleine Lose.
4 Linden	0,94 "	

Die Versteigerung findet an Ort und Stelle statt. Sammelplatz: „Goldene Waldmühle“, vormittags 1/10 Uhr. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Schweidnitz. Der Magistrat.

Modelle für Herbst u. Winter
in Damenhüten.

Ortilie Krüger,

Fernruf 545.

Gartenstrasse 26.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 13. September 1919.

Die neuen Fernspreckgebühren.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht, wie bereits kurz gemeldet, das von der Deutschen Nationalversammlung beschlossene Gesetz über die Änderungen der Fernspreckgebührenordnung, das die Zustimmung des Reichsrats gefunden hat. Wir entnehmen dem Gesetz die folgenden Gebührensätze:

Die Pauschalgebühr beträgt in Abhängigkeit von der Teilnehmeranzahl 100 Mk., bei mehr als 50 bis einschließlich 100 Teilnehmeranschlüssen 200 Mk., bei mehr als 100 bis einschließlich 200 Teilnehmeranschlüssen 300 Mk., bei mehr als 200 bis einschließlich 500 Teilnehmeranschlüssen 400 Mk., bei mehr als 500 bis einschließlich 1000 Teilnehmeranschlüssen 500 Mk., bei mehr als 1000 bis einschließlich 2000 Teilnehmeranschlüssen 600 Mk., bei mehr als 2000 bis einschließlich 5000 Teilnehmeranschlüssen 700 Mk., bei mehr als 5000 bis einschließlich 10000 Teilnehmeranschlüssen 800 Mk., bei mehr als 10000 bis einschließlich 20000 Teilnehmeranschlüssen 900 Mk., bei mehr als 20000 Teilnehmeranschlüssen 1000 Mk. jährlich für jeden Anschluß, der von der Vermittlungsstelle, an die er geführt wird, nicht weiter als 5 Kilometer entfernt ist.

Im § 4 und im § 5 letzter Absatz wird die Zahl 80 durch 160 ersetzt.

Die Grundgebühr beträgt in Abhängigkeit von der Teilnehmeranzahl 120 Mk., bei mehr als 1000 bis einschließlich 5000 Teilnehmeranschlüssen 150 Mk., bei mehr als 5000 bis einschließlich 20000 Teilnehmeranschlüssen 180 Mk., bei mehr als 20000 Teilnehmeranschlüssen 200 Mk. jährlich für jeden Anschluß, der von der Vermittlungsstelle, an die er geführt wird, nicht weiter als 5 Kilometer entfernt ist.

Die Gesprächsgebühr beträgt 10 Pf. für jede Verbindung.

Für die Benutzung der Verbindungsleitungen zwischen verschiedenen Netzen oder Orten mit öffentlichen Fernspreckstellen werden Gesprächsgebühren erhoben. Sie betragen für eine Verbindung von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung bis zu 25 Kilometer einschließlich 40 Pf., bis zu 50 Kilometer einschließlich 50 Pf., bis zu 100 Kilometer einschließlich 1 Mk., bis zu 500 Kilometer einschließlich 2 Mk., bis zu 1000 Kilometer einschließlich 3 Mk., von mehr als 1000 Kilometer 4 Mk.

Auf die Berechnung der Entfernung finden die

Vorschriften im § 2 des Postgebührengesetzes sinngemäß Anwendung.

Das Gesetz tritt mit dem 1. Oktober 1919 in Kraft. Jeder Fernspreckteilnehmer ist berechtigt, seinen Anschluß bis zum 15. September 1919 für den 1. Oktober 1919 zu kündigen oder zu einer niedrigeren Gebührensart überzugehen. Bei den am 1. Oktober 1919 vorhandenen Anschlüssen gegen Grund- und Gesprächsgebühr werden die an der gesetzlichen Mindestzahl (§ 5 Absatz 1 der Fernspreckgebühren-Ordnung) fehlenden Ortsgespräche auch im Rechnungsjahre 1919 mit 10 Pf. angesetzt.

* Im Waldenburger Naturtheater findet am morgigen Sonntag ein bunter Nachmittag für jung und alt statt. Auf dem Programm stehen Sieder, „Preciosa“ usw. Näheres besagt die Anzeige im heutigen Inseratenteil der „Waldenburger Zeitung“.

* Programm zu dem am Sonntag den 14. September d. Js., vormittags von 11–12 Uhr, stattfindenden 18. Promenaden-Konzert:

1. Scarra: Marsch „Wenn die Schicht mit Glück vollbracht“.
2. G. M. v. Weber: Ouvertüre z. „Preciosa“.
3. J. Offenbach: Intermezzo und Valse a. d. Oper „Hoffmanns Erzählungen“.
4. Frz. Schubert: „Potpourri aus „Das Waldmäderhaus“.
5. G. Waldersee: Walzer „Goldregen“.

§ West-Panorama, Auenstraße 34. Mit Beginn der Herbstlichen Jahreszeit, die uns längere Abend- und kürzere Tageszeit bringt und das gesellige Leben wieder mehr in die geschlossenen Räume verlegt, öffnet auch das West-Panorama wieder seine Pforten. Die Eröffnung desselben findet am Sonntag den 14. September statt; als Eröffnungs-Serie gelangen Ansichten aus dem Bormarck im Osten 1917–18, also Erinnerungen aus dem Weltkriege, zur Ausstellung. In der Folge wird dann das Programm wieder so abwechslungsreich gestaltet werden, daß dem Bedürfnis für Unterhaltung und Belehrung in weitgehendem Maße Rechnung getragen wird. In Anbetracht der gestiegenen Unkosten (Erhöhung des Gaspreises etc.) haben auch die Eintrittspreise eine kleine Erhöhung erfahren müssen; sie betragen für Erwachsene 30 Pf., für Kinder 20 Pf. Hoffen wir, daß dem Panorama die Sympathien des Publikums, deren sich dieses Kunstinstitut schon seit so vielen Jahren zu erfreuen hat, auch in der kommenden Saison zugewandt bleiben.

* Die Waldenburger Bergarbeiter und die Breslauer Kohlennot. Dieser Tage hat ein großer Teil der Waldenburger Bergarbeiter den erfreulichen Beschluß gefaßt, das drückende Kohlenelend der Stadt Breslau durch freiwillige Leistung von Nebenleistungen mildern zu helfen. Von einem weiteren in demselben begrüßenswerten Sinne gehaltenen Beschluß einer Anzahl anderer Schächte im Waldenburger Revier berichtet neuerdings die Breslauer „Volkswacht“. Darnach haben die Belegschaften der „Schlesischen Kohlen- und Kokswerke in Gottesberg“, der „Segen-Gottesgrube“ (Kulmiz), des „Hermannschachtes“ (Fürstenstein), der „Glückhoff-Friedenshoffnungsschächte“ u. des „Schulieschachtes“ (Fürstenstein) eine Resolution angenommen, in der sie sich unter Anerkennung der Dringlichkeit sofortiger Hilfe für die minderbemittelte Breslauer Bevölkerung bereit erklären, durch Ueberschichten für Breslau Kohle zu schaffen. Charakteristisch ist es, daß in allen Fällen sich die Kommunisten und Unabhängigen mit allen Mitteln gegen die Resolution bzw. das Verfahren der Ueberschichten im Interesse der Breslauer Arbeiter wandten. Wie die „Volkswacht“ weiter erzählt, soll schon am heutigen Sonnabend die erste sogenannte „Breslauer Schicht“ auf einigen Gruben gefahren werden.

* Erweiterter Waffengebrauch für die Forstbeamten. Das Landwirtschaftsministerium hat neuerdings Maßnahmen getroffen, die den in letzter Zeit sich mehrenden Angriffen von Forst- und Jagdfreibern auf Forstbeamte Rechnung tragen. So sind die Forstbeamten zum Teil mit Militärgewehren, zum Teil mit Karabinern und Revolvern ausgerüstet, u. ihre Befugnisse zum Waffengebrauch wesentlich erweitert worden. Nach dem Gesetz und den dazu ergangenen Instruktionen dürfen Forst- und Jagdbeamte bisher nur zu der Waffe greifen, wenn Holz- und Wilddiebe sowie dem Jagd- und Forstrecht Zuwiderhandelnde tätlichen Widerstand leisteten oder durch gefährliche Drohungen dazu berechnigten. Bei den gegenwärtigen unsicheren Zeitverhältnissen kann von den genannten Beamten nicht mehr verlangt werden, daß sie durch ängstliche Befolgung dieser Vorschriften ihr Leben gefährden. Nach den jetzt erlassenen Bestimmungen brauchen die Beamten vor dem Waffengebrauch nicht erst abzuwarten, bis der Freiberger seinerseits einen Angriff mit Waffen, Netzen und anderen gefährlichen Werkzeugen ausführt, sondern es genügt allein die Drohung mit Widergesetzlichkeit durch offen oder verborgen bereitgehaltenen gefährlichen Werkzeugen (z. B. Handgranaten), um von

Er sah auf. Wie schön sie aussah in diesem Augenblicke. Er dachte an die andere, die ihn betrogen, die sein Herz gebrochen und ihm Heimat, Beruf und Lebensglück geraubt hatte. . . und dennoch . . . Langsam streifte Lena den Handschuh über, zog den Schleier herunter und sagte: „Nach Hause!“

„Es war keine Bitte, kein Befehl . . . es klang wie ein gequältes Aufatmen.“

Er gehorchte. Wortlos hob er sie aufs Pferd, beflieg das seine und ritt an ihrer Seite den weiten Weg zurück, ohne zu sprechen, ohne sie auch nur anzusehen.

Dieselbe geheimnisvoll webende Stille war unter den Bäumen, nur das Sattelzeug knarrte seine eintönige Melodie, und die Pferde schaukelten hin und wieder kurz und hastig auf.

Die Sonne strahlte noch immer durch die Zweige. Aber ihre Strahlen fielen schon seltener und waren rotgoldener.

Der Frühling ging um — hier unter den Bäumen und in ihren Herzen.

Aber die beiden waren noch immer tief erschrocken über das, was geschehen. Sie wollten das Lächeln des Frühlings nicht sehen und seine verdrängende Stimme nicht hören.

Die Furcht vor seiner begreifenden Gewalt jagte sie nach Hause . . .

Lena von Sanden hatte siegen wollen — nun hatte sie gesiegt und war zugleich unterlegen — gerade durch diesen Sieg.

Bisher hatte sie die Liebe nicht gekannt, und jetzt kannte sie nichts anderes als die Liebe.

Sie dachte an ihren Verlobten . . . O ja, sie war freundlich zu ihm, soß mit ihm zusammen, plauderte, lachte und scherzte, daß er bisweilen freudig erkaunt aussah.

Aber sie war doch nicht leichtfertig genug, sich ruhigen Mutes darüber hinwegzusetzen, daß es so gekommen war. Sie hatte ihren Stolz, der darunter litt, und ihre aufständische Gesinnung, die tief im Gewissen laut und vernünftlich pochte und nicht schweigen wollte.

Garry Camp litt wie sie. Er litt doppelt. Seine Kraft, sein Widerstand waren gebrochen — ganz und gar. Die Frauen hatten er — und diese eine Frau liebte er unendlich.

Niemand war es nur Mitleid, was von ihr ausging, was sie zu dem jähren Entschluß getrieben hatte, ihm die Hand zum Kusse zu reichen. Wenn aber auch in ihrem Herzen ein Gefühl erwacht war, dem seinen ähnlich, dann gab es für ihn in seiner jetzigen Stellung nur einen Weg, den er zu gehen hatte . . .

Zwei schwere Tage und zwei noch schwerere Nächte kostete es ihn — dann stand sein Entschluß fest: verzüchten, aufzugen, einen schönen

Er sah auf. Wie schön sie aussah in diesem Augenblicke. Er dachte an die andere, die ihn betrogen, die sein Herz gebrochen und ihm Heimat, Beruf und Lebensglück geraubt hatte. . . und dennoch . . . Langsam streifte Lena den Handschuh über, zog den Schleier herunter und sagte: „Nach Hause!“

„Es war keine Bitte, kein Befehl . . . es klang wie ein gequältes Aufatmen.“

Er gehorchte. Wortlos hob er sie aufs Pferd, beflieg das seine und ritt an ihrer Seite den weiten Weg zurück, ohne zu sprechen, ohne sie auch nur anzusehen.

Dieselbe geheimnisvoll webende Stille war unter den Bäumen, nur das Sattelzeug knarrte seine eintönige Melodie, und die Pferde schaukelten hin und wieder kurz und hastig auf.

Die Sonne strahlte noch immer durch die Zweige. Aber ihre Strahlen fielen schon seltener und waren rotgoldener.

Der Frühling ging um — hier unter den Bäumen und in ihren Herzen.

Aber die beiden waren noch immer tief erschrocken über das, was geschehen. Sie wollten das Lächeln des Frühlings nicht sehen und seine verdrängende Stimme nicht hören.

Die Furcht vor seiner begreifenden Gewalt jagte sie nach Hause . . .

Lena von Sanden hatte siegen wollen — nun hatte sie gesiegt und war zugleich unterlegen — gerade durch diesen Sieg.

Bisher hatte sie die Liebe nicht gekannt, und jetzt kannte sie nichts anderes als die Liebe.

Sie dachte an ihren Verlobten . . . O ja, sie war freundlich zu ihm, soß mit ihm zusammen, plauderte, lachte und scherzte, daß er bisweilen freudig erkaunt aussah.

Aber sie war doch nicht leichtfertig genug, sich ruhigen Mutes darüber hinwegzusetzen, daß es so gekommen war. Sie hatte ihren Stolz, der darunter litt, und ihre aufständische Gesinnung, die tief im Gewissen laut und vernünftlich pochte und nicht schweigen wollte.

Garry Camp litt wie sie. Er litt doppelt. Seine Kraft, sein Widerstand waren gebrochen — ganz und gar. Die Frauen hatten er — und diese eine Frau liebte er unendlich.

Niemand war es nur Mitleid, was von ihr ausging, was sie zu dem jähren Entschluß getrieben hatte, ihm die Hand zum Kusse zu reichen. Wenn aber auch in ihrem Herzen ein Gefühl erwacht war, dem seinen ähnlich, dann gab es für ihn in seiner jetzigen Stellung nur einen Weg, den er zu gehen hatte . . .

Zwei schwere Tage und zwei noch schwerere Nächte kostete es ihn — dann stand sein Entschluß fest: verzüchten, aufzugen, einen schönen

(Fortsetzung folgt.)

unter Leitung ihres Dirigenten Engel ihre erste Standmusik mit folgender Musikfolge: 1. „Unter der Friedenssonne“, Marsch von Blou, 2. „Dichter und Bauer“, Ouvertüre von Suppé, 3. „Herbstweisen“, Walzer von Waldteufel, 4. „Dorfschens Brautfahrt“, Intermezzo von Rohde, 5. „Fadeltanz“ von Meyerbeer, 6. „Germania“, Marsch von Reil.

* **Friedland.** Selbstmord einer Diebin. Ein guter Gang glückte der Polizei durch Festnahme einer Diebin in der hiesigen katholischen Kirche. Hier wurde eine Frau Last von einem Kirchenbesucher dabei ertappt, wie sie sich von dem Marienaltar eine Kerze aneignen wollte. Die benachrichtigte Polizei fand in der Kirche aus dem Größlichen Schaustücken gestohlene Gegenstände, sowie Geld und eine Alarbede versteckt vor. Die Verhaftung wich insofern von anderen Verhaftungen ab, als die Diebin einen Ohnmachtsanfall simulierte und in die Zelle getragen werden mußte, dort erdroffelte sie sich kurze Zeit nach ihrer Einlieferung mit ihrem Leib. Anscheinend war man einer abgemerkten Diebin habhaft geworden, der nach dem vorgefundenen Diebesgut auch noch weitere hier verübte Diebstähle zuzuschreiben sind.

K. Max Reichsteins Gemälde sind zurzeit im Schaufenster der Melzer'schen Buchhandlung ausgestellt. R. ist in erster Linie Landschaftler. Unsere herrliche Gegend bietet ihm reichlich prächtige Motive, die er in flatter Manier und doch mit großer Sorgfalt durcharbeitet. Jedes einzelne der Bilder ist eine künstlerisch aufgefaßte und technisch gut gelungene Komposition. Sie zeigen ganz früher hier gesehene Bilder des Malers entschieden einen Fortschritt. Wir finden in ihnen vor allem einen starken persönlichen Zug. Besonders gut gelungen ist ihm das Frühlingsmotiv aus Steinau mit seiner farbenfrohen und seinem zarten Duft. Ebenso fesseln zwei Winterlandschaften. In der einen kommt die bezaubernde Winternachmittagsstimmung ausgerechnet zum Ausdruck. Das größte der Bilder, der Hochwald mit der weithin sich ausdehnenden blumengeschmückten Wiese, läßt erkennen, daß hier der Maler weniger das Monumentale als das Liebliche unseres Gebirges auf den Beschauer wirken lassen will.

* **Nieder Hermsdorf.** Promenadenkonzert. Am Sonntag den 14. d. Mts. veranstaltet von 11—12 Uhr am Denkmalsplatz die Hermsdorfer Bergkapelle

der Schußwaffe Gebrauch machen zu dürfen. Das selbe gilt, wenn ein auf der Flucht befindlicher Frevler den Verdacht auskommen läßt, daß er die Flucht zu einem erneuten Angriff oder einer Widerstandsthat mit gefährlichen Werkzeugen benutzen will, was bei dem Hinzutritt anderer Umstände ohne weiteres anzunehmen ist, wenn der Fliehende trotz Aufforderung zum Halten die Flucht fortsetzt.

* **Preiszuschläge für Saatgut.** Infolge der Einführung der Lieferungsprämie für Vorratgetreide und Getreide sind auch die Zuschläge für das Saatgut dieses Getreides entsprechend erhöht worden, um zu verhindern, daß das für die landwirtschaftliche Erzeugung so wertvolle Saatgetreide als Mangelgetreide abgeliefert werde, weil die Lieferungsprämie für Mangelgetreide höher sein würde, als die bisherigen Saatgutzuschläge. Die Zuschläge für Winterweizen sind daher für die Lohne auf 250 Mk. für die erste, 220 Mk. für die zweite und 200 Mk. für die dritte Abfaat, und für sonstiges Saatgut (Hartweizen) erhöht worden. Eine Senkung der Lieferungsprämie ist nicht in Aussicht genommen, um nicht Verwirrung in den Saatguthandel zu bringen.

Kirchen-Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Waldenburg.
In der Woche vom 14. September bis 20. September Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirken.

Waldenburg.
Sonntag den 14. September (13. Sonntag nach Trinitatis), früh 7 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Behmann. Vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Rodas. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche, nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor Behmann. — Mittwoch den 17. September, vormittags 9 Uhr Beichte, hl. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Behmann.

Hermsdorf.
Sonntag den 14. September, vormittags 9 Uhr Gottesdienst und Taufen: Herr Pastor Behmann. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Herr Pastor Rodas. Nachmittags 1/2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor Rodas. — Montag den 15. September, abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Jugendheim.

Waldenburg Neustadt.
Sonntag den 14. September, früh 7 Uhr Gottesdienst im Gemeindefaal: Herr Pastor Rodas. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindefaal: Herr Pastor Behmann. 12 1/2 Uhr Taufen im Gemeindefaal: Herr Pastor Behmann.

Ober Waldenburg.
Sonntag den 14. September, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst im Vereinsaal: Herr Pastor Bittner.

Evang.-altluth. Kirche Waldenburg.
Sonntag den 14. September, vormittags 1/9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl: Herr Seminardirektor Lic. Dr. Albert.

Kirchliche Gemeinschaft E. V., Töpferstraße 7.
Sonntag, abends 8 Uhr Evangelisation.
Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr Blaufeuer.
Dittersbach, Konfirmandensaal evangel. Pfarrhaus: Freitag, abends 8 Uhr Blaufeuer.
Weißstein, Altwasserstraße 19: Montag, abends 8 Uhr Bibelstunde.
Gottesberg, Langestraße 19: Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisation.
Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Gottesdienstordnung für die kath. Pfarrgemeinde Waldenburg.
Sonntag den 14. September Generalkommunion der Kinder. 1/7 Uhr Frühmesse, 1/8 Uhr Kindergottesdienst, 1/9 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr hl. Segen. — hl. Messen an den Werktagen um 1/7 und 7 Uhr. — hl. Beichte jeden Tag früh von 1/7 Uhr an und Sonntags nachmittags von 5 Uhr an.
Sonntag den 21. September Generalkommunion der Jungfrauen und Versammlung der Marianischen Kongregation.

Katholische Pfarrgemeinde Waldenburg.
Sonntag den 14. September, Kirchweihgedächtnis, vormittags 9 Uhr Festgottesdienst, Hochamt mit Predigt, Buß- und Kommunionandacht, Te Deum u. hl. Segen. Montag früh 1/8 Uhr hl. Messe für die verstorbenen Wohltäter zum Kirchenbau. Donnerstag früh 1/8 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.
Sonntag den 14. September (13. Sonntag nach Trinitatis), vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl, 1/11 Uhr und 1/2 Uhr Taufen: Herr Pastor Zentisch. — Mittwoch vormittags 10 Uhr Taufen: Herr Pastor Zentisch.

Katholische Kirchengemeinde Dittersbach.
Sonntag den 14. September, 6 und 8 Uhr hl. Messe mit Ansprache, 9 Uhr Hochamt mit Predigt und hl. Segen, 11 Uhr Kindergottesdienst. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 1/7 und 7 Uhr. — Sonntags abends 7 Uhr hl. Segen.

Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermsdorf.
Am 14. Sonntag nach Pfingsten, um 1/8 Uhr Frühgottesdienst, Generalkommunion des Marienvereins, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Vitanen und hl. Segen. — Die hl. Messen an Wochentagen um 7 Uhr. — Beichtgelegenheit vor jeder hl. Messe und Sonntags nachmittags von 5 Uhr an.

Evangelische Kirchengemeinde Weißstein.
Sonntag den 14. September (13. Sonntag nach Trinitatis), vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor prim. Gaupp. 1/2 Uhr Taufen: Herr Pastor Martini.

Evangelische Kirchengemeinde zu Salzbrunn.
Sonntag den 14. September (13. Sonntag nach Trinitatis), vormittags 8 1/2 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls in der Kirche zu Nieder Salzbrunn; vormittags 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor prim. Gembus. Vorm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor prim. Gembus. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst in der Kapelle zu Bad Salzbrunn: Herr Pastor Teller. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst in der Kapelle zu Konradsthal: Herr Pastor Goebel.

Charlottenbrunn.
Sonntag den 14. September, vormittags 9 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls: Herr Superintendent Diehler.

Gebirgs-Zeitung.

Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburger Zeitung“.

Nr. 215. Waldenburg, den 14. September 1919. 35. XXXVI.

Der goldene Riff.

Roman von Konrad Mehlhorn. (2. Fortsetzung.)

Sie sprach etwas heiser. Ihre Stimme klang nicht ganz rein. Es konnte von der körperlichen Anstrengung kommen. Vielleicht war sie aber auch innerlich etwas erregt. Sie hatte unruhige Augen und sah bald hinein, bald dorthin.

„Ganz Camp sagte nichts weiter, stieg vom Pferde und war ihr beifällig. Sie stützte sich ganz locker auf seinen Arm, wie sie es in der Bahn nie getan hatte. Vielleicht war sie nicht etwas erschöpft.“

„Ganz Camp schlang die Ärmel beider Hände um seinen Arm und ging an ihrer Seite weiter, immer einen halben Schritt hinter ihr. Sie warde mehrmals den Kopf nach ihm und sah ihn an, aber er blickte gerade den Waldhainraum nicht.“

Dann blieb sie stehen.

„Ich möchte rauchen“, Herr Camp. Haben Sie Zigaretten bei sich?“

„Bitte.“

Er reichte ihr den Beutel und gab ihr Feuer.

Sie hatte zwei Zigaretten herausgenommen und bot ihm eine an.

„Danke!“ — sagte er kurz.

Dann schoben sie eine Zigarette.

„Gnädiges Fräulein dürfen nicht stehen bleiben.“

„Ich bin nicht erschöpft. Aber wenn Sie meinen.“

Sie gingen weiter.

„Hören Sie, Herr Camp“, — sagte Rena plötzlich — „herschallt lauten Sie gestern, Sie hätten sich nicht von selbst anbieten wollen, mich zu begleiten?“

Er sah sie an und es schien, als beäugte sich die kleinen, goldenen Ringe in seinen Augen.

„Aus Gnädigkeit, gnädiges Fräulein.“

„Sich das noch?“

„Er äugte und sagte dann: „Rein!“

„Rein wurde Rena flüster.“

„Weshalb flüsten Sie also?“

„Es ist sehr anstößig, war sein Blick wieder hat noch herrlich.“

„Weshalb flüsten Sie, es mache mir bei sonderbar. Begründen, den — Meistrecht zu flüsten?“

„Aber ich bitte Sie, Herr Camp... Gerade weil ich keinen Meistrecht als Begleiter haben wollte, hat ich Sie...“

„Sie Wahl war nicht sehr glücklich.“

„Gnädiges?“

„Sie sind eine Dame der Gesellschaft...“

„Rena unterbrach ihn.“

„... und Sie waren glücklicher Daffner wie ich gehört habe.“

„Gai!“

Die Pause wurde ihnen beiden erschöpfend und bequem.

„Weshalb sprechen Sie nicht weiter, Herr Camp?“

Er magte an der Unterlippe:

„Ich glaube nicht, daß es Ihnen ein Vergnügen bereiten wird, meine — Lebensgeschichte zu hören...“

Rena hob den Kopf.

„Sie ist also der Grund...?“

„Gai!“

Jetzt sah er hart aus, unbefugam und eigenwillig. Die kleinen, goldenen Ringe glänzten um die Stirn, und sein Gesichtsausdruck war markant.

„So sicher war Rena von Genden gewesen, daß sie diesen Mann nicht liebte, daß sie kaum mehr als eine flüchtige Teilnahme für ihn hatte — und nun ging das Mittel mit ihm mitten durch ihr Herz.“

„Erzählen Sie, Herr Camp... alles!“

„Ganz Camp rang mit sich.“

„Wozu, gnädiges Fräulein...?“ Das ist es ja gerade, was ich bezeichnen möchte: daß zum zweiten Male eine Frau Anteil an meinem Schicksal nimmt... — Er wurde blaß.

„Ich — habe die Frauen...!“

„Herr Camp...!“ Rena erwidert.

„Begründung, gnädiges Fräulein...?“

„Ich hätte das nicht sagen dürfen. Es war unangelegen. Begründen Sie mir!“

Rena weichte ab:

„Rufen Sie doch jetzt die Höflichkeit! Denken Sie daran, daß ich nicht nur eine Dame, sondern auch ein Mensch bin...“

„Großem.“

„Da hat Rena etwas Ungehörliches. Sie rief förmlich ihren Gendarm herunter und reichte ihm die Hand zum Auf.“

„Sie hoffen die Frauen“ — sagte sie nachdenklich — „alle...!“

„Ja — alle...!“

„Gai — mich...?“

„Ganz Camp begriff nicht, was die letzte Frage sollte. Sie sprach diese Frau denn? Was wollte sie? War das immer nur noch Mittelst über...?“

Waldenburger Zeitung

Nr. 215.

Sonntag, den 14. September 1919

Erstes Beiblatt

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 13. September 1919.

*** Preussische Klassen-Lotterie.** Am 2. Ziehungstage der 3. Klasse 240. Preussischer Klassen-Lotterie fiel in die Kollekte des Lotterie-Einnehmers Kaufmann Vollberg hier ein Gewinn zu 300 Mk. auf die Nummer 98492, sowie Gewinne zu 144 Mark auf die Nummern 48229, 48899, 61477, 97944, 72202, 72203, 74074, 156476, 189120, 205752, 205756.

*** Zur Ledernot.** Aus Sachreisen wird uns geschrieben: Nach Aufhebung der Zwangswirtschaft für Leder wurden von den Lederfabrikanten auf den Rohwarenauctionen Preise angelegt, die eine ungeheure Höhe erreicht haben. Der Schund liegt darin, daß jeder Gerber seinen Betrieb aufrechterhalten will und deshalb jeden geforderten Preis für die rohe Haut zahlt. Angenommen das Pfund rohe Haut kostet 10 Mk. (sie hat schon bis 12,50 Mk. gebracht), so kostet das Pfund fertiges Leder beim Fabrikanten 25 Mk., denn aus einem Pfund rohe Haut läßt sich nur 1/2 Pfd. fertiges Leder herstellen, dazu kommt noch an Gerblöhnen und sonstige Unkosten 5 Mk. pro Pfund. Der Leder-Kleinhandeler, der nach den gegebenen Verhältnissen nach Aufhebung der Zwangswirtschaft Ledervorräte nicht haben konnte, war gezwungen, die von den Fabrikanten und Großhändlern geforderten fogenannten Uebergangspreise zu zahlen, wenn nicht die Schuhmacher ohne Leder bzw. das Publikum im kommenden Winter ohne Schuhwerk bleiben sollte. Es bleibt jedem einzelnen überlassen, zu beurteilen, wer an den jetzigen überaus hohen Preisen für Leder die Schuld trägt. Von einer wunderbaren Bereicherung seitens des Lederhändlerstandes kann somit keine Rede sein.

*** Grundstücksverkauf.** Das den Hausdorfschen Erben gehörige Grundstück „Muschant der Stadt- und „Stadtmühle“ ist durch Kauf in den Besitz des Waldenburger Brauhauses für den Kaufpreis von 220 000 Mark übergegangen. Die Auflassung erfolgt am 1. Oktober d. J.

*** Fellschammer. Frauenversammlung.** Am Donnerstag abends 8 Uhr hatte sich im Saale des Gasthauses „zur Eisenbahn“ eine stattliche Anzahl von Frauen unseres Ortes versammelt auf eine Einladung hin, die Fräulein von Treutler als Bezirksvorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins hatte ergeben lassen. Nach ihren Begrüßungsworten sollte dieser Abend mithelfen, die Frauen unseres Ortes einander näher zu bringen. Das hätte auch der Vortrag des Abends, den Frau von Geitz über „Die Pflichten der Frau früher und jetzt“ gehalten, durchwegs erreichen können, da er rein sachlich, alles Politische vermeidend, sich an die Frau, besonders an ihr Herz wandte. Leider wurde aber von 2 Herren, die aus der Versammlung sich darauf erhoben, dieses Ziel dadurch verfehlt, daß in unsittlicher Weise und noch mehr in persönlicher Weise nicht bloß über das eigentliche Thema, sondern noch über allerhand andere Dinge — anhaltend — geredet wurde. Es war wohl vielen willkommen, daß zum Schluß der Geistliche der evangelischen Gemeinde um eine sachliche Behandlung solcher Fragen dringend ersuchte, da dies „Mäßen mit Fanfaren“ die Kirche im Land und in der Gemeinde nur vergrößere. Man müsse das „Eingende“ suchen, und dies sei bei einmütigen Ehrlichkeit und Ehrlichkeit auf beiden Seiten nur umso schwerer zu finden. „Fehler sind gemacht worden

— auf beiden Seiten, aber nicht „um gemacht zu werden“, wie einer der Redner sagte, sondern um verbessert zu werden. Und da müssen alle lernen, alle helfen, alle immer mehr schwören zu dem Gifte dessen, der nach dem Worte gelebt: „Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst.“ So konnte man sich doch zum Schluß „die Hand zum Bunde reichen“, wo zu am Anfang der Frauenchor „Eintracht“ ausgerufen hatte, der mit seinen Gesängen Del in die Wogen der Erregung goß.

d. Sörgau. Größere Ausflüge unternahmen die oberen Klassen der hiesigen Schulen in dieser Woche. Die 2. Klasse und die oberen Jahrgänge der katholischen Schule hatten ihr Ziel nach dem Sattelwald gelenkt. Im Gasthof „zum Sackberg“ erquideten sich die Ausflügler und marschierten dann nach Bahnhof Bad Salzbrunn, von wo aus mit dem Zuge die Heimat erreicht wurde. Klasse 1 hatte sich ein größeres Wanderziel gesteckt. Ueber Seifersdorf und Hohgiersdorf ging es nach der „Goldenen Waldmühle“ und weiter zur Talsperre und der Kynsburg, die eine wunderbare Rund- und Fernsicht bot. Das Endziel der Fußwanderung war Charlottenbrunn, wo der Zug bestiegen wurde, der die frohe Kinder-schar den Eltern zuführte.

*** Rothenbach. Ein Liebesdrama.** Selbstmord durch Erschießen mittels Revolver verübte die von ihrem Ehemann getrennte lebende 29jährige Frau Martha Ladner, welche in einem hiesigen Haushalte Vertretungsstelle als Wirtschaftlerin tätig war. Als die wiedergefundene Hausfrau ihren Ehemann wieder selbst besorgen wollte, erklärte sich die Vertretung nicht einverstanden und beharrte auf Weiterverbleiben. Nunmehr wurde polizeiliche Hilfe von seiten der Hausfrau erbeten. Als auch diese mit dem Harenleben sich nicht einverstanden erklärte, ließ Frau L. nach der Bodenlammer, holte sich einen daselbst versteckten Revolver und begab sich in den Keller, wo sie sich erschoss.

Aus der Provinz.

Breslau. Aufhebung eines Spiellubs. Unter dem harmlosen Namen des Gesellschaftsvereins „Harmonie“ hatte sich im „König von Ungarn“ ein Spielklub eingerichtet, der, anscheinend unter Anleitung von Berliner Berufsspielern stehend, recht anständige Umsätze zu machen schien. Einem Pferdehändler, der 16 000 Mark verspielt hatte und ungemühtlich geworden war, wurde der weitere Zutritt verweigert, er ging deshalb zur nächsten Wache und zeigte seine Spielgesellschaft an, die noch morgens um 4 Uhr ihrer „müßigen“ Beschäftigung nachgingen. Von dort gingen zwei Schutzleute und vier Mann der Sicherheitswache in das nicht wenig überraschte Spielernest, hoben die Gesellschaft aus und stellten die Personalien von etwa 40—50 Spielern, meist Kantanten, fest.

Freiburg. Schwer bestraft wurde von der Justiz-Strafkammer Schwelbich der 38 Jahre alte Richter Karl Reiprich aus Freiburg. Er ist bereits neunmal, darunter mit acht Jahren Zuchthaus, verurteilt und hatte sich jetzt wieder wegen Diebstahls zu verantworten. Von Juli bis September vorigen Jahres waren bei Geheimrat Dr. Thomas vier Spritzlieder vom Wagen abhandeln gekommen. A. behauptet jedoch, nur eins genommen zu haben. Seiner Quartiermeisterin nahm er Sachen im Werte von über 120 Mark. In der Uhrenfabrik, wo er Arbeit hatte, nahm er Holz und eine Menge Werkzeuge. Bei der

Ehrlosigkeit des Angeklagten erkannte der Gerichtshof auf eine Zuchthausstrafe von vier Jahren und fünf Jahre Ehrverlust.

Hirschberg. Ein Einbrecher-Gastspiel. Als gestern gegen 3 Uhr morgens Polizeiwachmeister Teller den Rundgang durch sein Revier angetreten hatte, bemerkte er an der Laubenede einen Soldaten, der sofort auf den Beamten zukam und ihn bat, ihm eine Zigarette zu verkaufen. Der Beamte ließ sich aber hierauf nicht ein, sondern paßte scharf auf. Er sah, daß die Latentür der Firma Herrmann ein wenig geöffnet war; er zog darauf sofort einen Revolver, trat mit dem Fuß die Tür auf und überraschte hier zwei Zivilisten, die bereits elf Paar neue Schuhe, Ketten, Broschen, Portemonnaies, Schürzen, Seiden- und Samtreste usw. eingepackt hatten. Die Einbrecher wurden darauf von dem Beamten zur Wache gebracht, während der Soldat, der Schutze gestanden, zunächst entkam. Er wurde aber einige Stunden später auf dem Bahnhof ebenfalls festgenommen. Alle drei Einbrecher sind Breslauer und waren, um Einbrüche zu verüben, extra nach Hirschberg gekommen.

Logau. Unverantwortlicher Leichtsin hat ein hiesiger junger Mann, der bei einer Möbelfirma angestellt ist, eine schwere körperliche Schädigung zu danken. Er ging in die Badeanstalt, sprang ins Wasser, und als er wieder auftauchte, war ihm die Nase glatt durch einen Glascherben weggeschnitten, der auf dem Grunde lag. Es ist gar nicht anders denkbar, als daß irgend ein Besucher in niederrächigem Leichtsin eine Flasche ins Wasser geworfen hat. Der so bedauerlich verstoßene junge Mann mußte eine Breslauer Klinik aufsuchen.

Beuthen OS. Ein Lebenszeichen nach drei Jahren. Am 1. Juli d. J. waren drei Jahre verflossen, seitdem der Sohn einer hier auf der Hohenzollernstraße wohnenden Familie, der im Westen gekämpft hatte, als vermißt gemeldet wurde. Alle Erkundigungen der Angehörigen verliefen ergebnislos und da die vom Truppenteil des Vermissten eingeholten Auskünfte keine Hoffnung mehr übrig ließen, daß der Vermisste noch am Leben sein könnte, so hatten sich die Angehörigen des Vermissten schweren Herzens mit dem Tode desselben vertraut gemacht und auch äußerlich um denselben ein Jahr lang getrauert. Der Trauer um den Vermissten hat jetzt großer Freude Platz gemacht. Das „Rote Kreuz“ in Genf hat den Angehörigen in kurzen Worten mitgeteilt, daß sich der Vermisste bei voller Gesundheit in einem französischen Gefangenlager in Alger befindet.

Bunzlau. Von der Ehefrau im Schlaf ermordet. Ein Gattenmord ist in Gromsdorf hiesigen Kreises aufgedeckt worden. Seit dem 28. Dezember v. J. wurde der Stellenbesitzer Wilhelm Nibel zu Gromsdorf vermißt. Allmählich häuften sich Verdachtsmomente gegen die Ehefrau des Vermissten, die mit einem gewissen Klebowski ein Verhältnis unterhielt. Dieser wurde eines aus der Eisenbahn verübten Diebstahls in Gromsdorf festgenommen und im dortigen Dorfgefängnis untergebracht. Hier hatte er mit der Frau Nibel eine Unterredung, in der auch von dem Gattenmorde die Rede war und die belauscht wurde. Die Frau wurde sofort festgenommen. Sie gestand, ihren Gatten in der Nacht zum 28. Dezbr., während er schlief, mit einem Beile erschlagen zu haben. Bei der gestern vorgenommenen Nachgrabung wurde die Leiche etwa 30 Zentimeter unter dem Rasen bloßgelegt. Die Leiche wurde unter Mithilfe des Liebhabers der Frau verübt.

Waldenburger Straßengeräusche.

Der Leierkasten hat nie im Hause eines idealen Apparates zur Vermittlung der polyphonen Musik gefunden. Als Kinder freilich waren wir anderer Meinung und fanden nichts aus dem Bereiche der Frau Musikern erspürender, als den großbeuteten Mann mit dem italienischen Leierkasten. Wir geleiteten ihn treulich von Haus zu Haus und sammelten für ihn emsig die Pfennig- und Zweipfennigstücke ein, die aus den Fenstern herabgeworfen wurden. Viele der Großen dagegen wollten unsere Leierkastensammelung nicht. Heute würde es sich wirklich nicht lohnen, einen Tropfen der immer teurer werdenden Lunte und ein Quadratzenimeter des schier unbegreiflichen Papiers zu vergolden, wenn nur hin und wieder einmal die schrillen oder verflümmelten Pfeifen eines Leierkastens unser musikalisches Ohr beleidigen. Wenn aber ein Leierkasten mit geradezu beängstigend großen Außenmaßen zwei, drei, vier, fünf, sechs Stunden lang von einer Stelle her die Bewohner einer Stadtviertels mit seinem profanen Melodien füllt, so muß man doch einmal den vielen Pfeifen armer, gequälter Menschen Ohr und Feder schenken.

Es handelt sich um die Leierei auf dem Platz am Schützenhaus. Mit wenigen Unterbrechungen stellen die bei den Lustschaukeln, russischen Schnaukeln, Karussells, Berg- und Talbahnen aufgestellten Leierkasten aller Größen und Qualitäten eine Musik, die, durch die von dem Gang der Schützenhöhe und den gegenüberliegenden Häusern hervorgerufene Resonanz verstärkt, täglich stundenlang gehört, tatsächlich „sein“ entwickeln und Menschen rasend machen kann. Am meisten gequält werden von dieser Langleiße die Bewohner der Albrechtsstraße, und gerade von hier aus dringt die meisten Schmerzensschreie und die Rufe nach Erlösung zu mir. Ich kann sie Ihnen

aus eigener Kraft nicht bringen, meine Damen und Herren von der Albrechtsstraße; auch das Mittel der Selbsthilfe, zu dem einer von Ihrer Gegend greifen wollte, indem er den Bringer der Qual eines Nachts mit einer Handgranate mündtot zu machen gedachte, dürfte zu keinem befriedigenden Ende führen; denn es wäre dies der Kampf gegen eine Hydra.

Ich will mich aber zum Sprachrohr meiner verehrten Betenten machen und die ansehenden und zuständigen Stellen bitten, daß sie, auch das wäre wohl die beste Lösung, den Schützenhausplatz als Waldenburger „Vogelwiese“ kassieren und ihn der neuen Schießanlage unserer Schützengilde an der Weißsteiner Straße angliedern. Die Schützenhalben der Fuchsgrube würden sich nicht gegen die musikalische Belebung ihres grünen Daseins selbst durch den lärmendsten Leierkasten einzusetzen haben.

Schreiben Sie doch auch mal etwas gegen den Schießplatz der Jungen auf der Straße! Also wieder ein Straßengeräusch, das vielen Waldenburgern auf die Nerven fällt. Schreckhaftigstollen, Radfahrerbomben, Frösche und sonstige explodierende Feuerwerkskörper bilden zurzeit ein beliebtes Spielzeug in den Händen der Jungen und Jugendlichen. Man kann es besonders in den Abendstunden erleben, daß es in einzelnen Straßenteilen kracht und knattert, als ob ein Feuergefecht mit Spartakisten im Gange sei. Hier hilft nur das strengste Einschreiten der Eltern, deren Tische durch diesen „Sport“ sicherlich nicht unberührt bleibt. Beobachtungen in den einschlägigen Geschäften zeigen, wieviel Geld von den Kindern gerade für solche, die Straßenpassanten belästigende und unruhigende Spielereien hinausgeworfen wird. Das wirksamste Gegenmittel wäre ein die Kinder ausschaltendes Verkaufsverbot.

Wir sind heute nervöser als vor fünf Jahren; die Unterernährung und die stete Aufregung, in der wir

leben, haben das zutage gebracht. Dazu kommt, daß die Verkehrsmittel auf den Straßen bei dem stark angeregten oder schlechten Material, bei dem Mangel an Fellen u. a. m. ein doppelt größeres Geräusch verursachen als ehedem. Wie töricht und rassist ist die elektrische Bahn! Einem Höllenpektakel aber machen die Lastautos, die bei der Eisenbahnstation als Kohlentransportmittel zum beherrschenden Verkehr unserer Straßen geworden sind. Ihre Eisenbereifung läßt Pflaster und Häuser erzittern, und aus ihren Auspuffrohren kracht es wie aus kleinsten Felsen geschossen.

Nur ein vor dem Kriege sehr lästiges Geräusch ist fast ganz aus unseren Straßen verschwunden; das ist das Knallen mit den Pfeifen. Meines Dafürhaltens wurde in keiner Stadt Schloßens von den Autos diese höllische Veräufung so ausgiebig betrieben als in Waldenburg, und wiederholt habe ich an dieser Stelle darüber meinem Herzen Luft gemacht. Die Pfeifenklänge scheinen heute im Preise doch zu hoch zu stehen und in der Qualität zu schlecht zu sein, daß es die Autoschaffschaft vorzieht, bis auf weiteres auf eine ihnen lieb, uns andern aber gram gewordene Gewohnheit zu verzichten.

Nach einem Straßengeräusch hat der Krieg einen Dämpfer aufgesetzt. Früher schlug es uns irgend einem Fenster jedes dritten Hauses mit geradezu polizeiwidriger Aufdringlichkeit an unser Ohr und löste bei vielen dieselben verzweiflungsvollen Gefühle aus, wie die Leierkasten am Schützenplatz. Es sind die Grammophone gemeint, die heute durch den Chummi- und somit dem Plakatmangel nicht mehr in der Lage sind, so zahlreich wie früher an die „Öffentlichkeit“ zu treten und die musikalischsten Hörer in der Nachbarschaft bis ins Ungemessene zu joltern. Doch ist auch hier aufgehoben nicht aufgehoben.

Custos.

In der Woche vom 15. bis 21. September 1919 werden
50 Gramm Butter
zum Preise von 60 Pfg. und
50 Gramm Margarine
zum Preise von 35 Pfg.
gegen Abschnitt B sowohl der roten als auch gegen Abschnitt T
der blauen Butterkarten durch die Butterverkaufsstellen an die
verorgungsberechtigten Verbraucher ausgegeben.
Auf Abschnitt K der gelben Zusatzkarten werden nur 50
Gramm Butter, dagegen auf weiße Bezugsscheine nur 50 Gramm
Margarine verabfolgt.
Waldenburg, den 12. September 1919.
Der Kreisaußschuß.

Ein kleiner Posten neues Berufsschuhwerk für Landwirte
(Männer-, Frauen- und Kinderschuh) ist eingetroffen und gelangt
durch die Firma Wollner, hier, zur Verteilung.
Kesseltanten, die durch Vorlage der Steuerkarte, der Mit-
gliedskarte einer landwirtschaftlichen Vereinigung oder eine be-
hördliche Bescheinigung nachweisen können, daß sie in der Land-
wirtschaft tätig sind und in den letzten sechs Monaten kein Berufs-
schuhwerk erhalten haben, können sich zur Entgegennahme eines
Ausweises bis zum 26. September d. J. werktäglich vormittags
zwischen 9 und 11 Uhr im Landratsamt, Zimmer Nr. 15, melden.
Waldenburg, den 12. September 1919.
Der Landrat.

Kriegsfamilienunterstützung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung für die Zeit
vom 16. bis 30. September 1919 findet am Montag den 15. Sep-
tember 1919 in der Stadthauptkasse (Rathaus), vormittags von
8-12 Uhr, statt.
Die Briefe der Heeresangehörigen aus der Gefangenschaft
und die Mitteilungen der Truppenteile über das Vermittlungsver-
hältnis sind bei der Zahlung vorzulegen.
Jede Änderung, welche in den Familienverhältnissen ein-
tritt, ist sofort dem Wohlfahrtsamt, Pleß'scher Hof, zweites
Stockwerk, Zimmer 37, anzuzeigen.
Für die Kriegsunterstützungsempfänger aus dem Stadtteil
Altwaßer ist bereits besondere Bekanntmachung erlassen.
Waldenburg, den 10. September 1919.
Der Magistrat.

Kleinkinderfürsorge.

Jeden Donnerstag, nachmittags von 5-6 Uhr,
hält in den Räumen der Säuglingsfürsorge (Auen-
straße Nr. 24) unser Stadtkr. Dr. Richter eine Sprech-
stunde ab, in welcher in gleicher Weise wie in der Säuglings-
fürsorge unentgeltlich ärztlicher Rat über die Pflege, Ernährung
und Erziehung von in Waldenburg wohnenden
Kindern von 1 bis 6 Jahren
erteilt wird.
Waldenburg, den 4. April 1918.
Der Magistrat.

Milchkarten.

Zusolge wiederholter Meldungen haben verschiedene Kuhhalter
und Milchhändler die Vollmilchkarten II. Klasse entgegen den Be-
stimmungen der Milchverbrauchsordnung anstatt mit $\frac{1}{4}$ Liter mit
 $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Liter beliefert.
Wir machen hiermit die Kuhhalter und Milchhändler auf die
Ausführungsbestimmungen der Milchverbrauchsordnung aufmerk-
sam und ersuchen um strenge Zuhaltung.
Die Vollmilchkarten der I. Klasse sind zu beliefern:
weiß und grün $\frac{3}{4}$ Liter,
blau
Vollmilchkarten der II. Klasse:
gelb, braun und rot mit $\frac{1}{4}$ Liter und
graue (Krankenkarte) mit $\frac{1}{2}$ Liter.
Beobachtete Verstöße gegen die Verbrauchsordnung sind dem
Lebensmittelamt, Hotel Deutscher Hof, zu melden, um gegen die
betroffenen Händler strafrechtlich vorgehen zu können.
Waldenburg, den 11. September 1919.
Der Magistrat.

Städtisches Lebensmittelamt.

Lebensmittel- und Kinderernährungsmittelkarte.

In der Woche vom 15. bis 19. September können zu nach-
folgenden Preisen empfangen werden:
Gegen Abschnitt 165 der Lebensmittelkarte:
250 Gramm Kasseler Suppen
in Paketen zu 52 Pfg. oder lose zu 47 Pfg., oder Gerstensuppe in
Paketen zu 45 Pfg. oder lose zu 43 Pfg., oder Weizfällische Suppe
zu 49 Pfg. oder 4 Suppenwürfel für 52 Pfg.
Gegen Abschnitt 166 der Lebensmittelkarte:
125 Gramm Haferfloren
zum Preise von 16 Pfg. (1,24 M. je kg)
und gegen Abschnitt 167 der Lebensmittelkarte:
250 Gramm feinste holländische Erdbeermarmelade für 1,75 M.
Ferner gegen Abschnitt 144 der Kinderernährungsmittelkarte:
125 Gramm Kindergerstenmehl für 20 Pfg.
oder 125 Gramm Weizengrieß für 12 Pfg.
Außerdem gegen Abschnitt 17 A der Einfuhrzulasskarte:
250 Gramm Auslandsweizenmehl
zum Preise von 43 Pfg. (85 Pfg. das Pfund).
Die Abschnitte verlieren ihre Gültigkeit am 19. Septbr. cr. mittags.
Waldenburg, den 6. September 1919.
Der Landrat.

Waldenburg, den 12. September 1919.

Der Magistrat.

Nieder Hermisdorf, 12. 9. 19.	Gemeindevorsteher.
Ober Waldenburg, 12. 9. 19.	Gemeindevorsteher.
Dittersbach, 12. 9. 19.	Gemeindevorsteher.
Bärengrund, 12. 9. 19.	Gemeindevorsteher.
Neußendorf, 12. 9. 19.	Amtsvorsteher.
Dittmannsdorf, 12. 9. 19.	Gemeindevorsteher.
Althain, 12. 9. 19.	Gemeindevorsteher.
Neuhain, 12. 9. 19.	Gemeindevorsteher.
Langwaltersdorf, 12. 9. 19.	Gemeindevorsteher.
Charlottenbrunn, 12. 9. 19.	Gemeindevorsteher.
Reinwasser, 12. 9. 19.	Gemeindevorsteher.

Städtische Sparkasse und Stadtgirokasse

Waldenburg in Schlesien,
— Rathaus, Erdgesch. —

Nebenstelle: Altwaßer, Verwaltungsgebäude.

Haftung: Stadtgemeinde Waldenburg.

Mündelsicher.

Ämtliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelder
in bar und in Wertpapieren.

Einlagenbestand: Sparkasse 32 Mill. M., über 58000 Sparbücher
Stadtgirokasse: 5 Mill. M.

Sicherheitsvermögen über 1 Mill. M.

Annahme von Spareinlagen und Depositionen in jeder Höhe bei
täglicher Verzinsung zu $\frac{3}{4}$ und 4 %.
Kostenlose Einziehung von Guthaben bei auswärtigen Sparkassen.
Provisionsfreier Depositionen-, Kontokorrent-, Scheck- und Giro-
verkehr.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs: Annahme
und Ueberweisung von Gehältern, Mieten, Hypothekenzinsen,
sowie aller regelmäßig wiederkehrenden Zahlungen, wie
Steuern, Versicherungsprämien etc.

Einziehung von Wechseln, Schecks, Einlösung von Rinscheinen,
Gewinnantheilscheinen und ausgelassenen Wertpapieren, sowie
Besorgung neuer Rinscheinebogen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Annahme von Wertpapieren, Sparbüchern etc. zur Aufbewahrung
und Verwaltung.

Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Verschluß des
Mieters.

Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung mündelsicherer
Wertpapiere, Hypotheken, Sparbücher oder gegen Bürgschaft
auf Schuldschein, Wechsel und in laufender Rechnung.

Ausgabe von Heimpfarscheinen.

Sparmarken-Verkauf durch Automaten in den Schulen von
Waldenburg, in Altwaßer in den Gemeindefschulen, sowie
in den Geschäften von Hoffmann, Bergmann, Groeger,
Krügel, Schirmer, Elster, Meichsner, Lutz, Seidel und
Rindfleisch.

Ober Waldenburg. Kartoffelverkauf.

Der für Freitag und Sonnabend festgesetzte Kartoffelverkauf
findet am Montag den 15. und Dienstag den 16. September zu
den bekannten Zeiten statt.
Ober Waldenburg, 13. 9. 19. Gemeindevorsteher.

Nieder Hermisdorf.

VI. Armeekorps.
Generalkommando.
Abt. Ia. jur. Nr. 352/19. Breslau, den 9. August 1919.

Anordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand wird für die Regierungsbezirke Oppeln und Breslau, so-
weit in ihnen der Belagerungszustand besteht, folgendes bestimmt:

§ 1.
Wer frühere Mitglieder des Grenzschildes oder der Reichs-
wehr bei der Märfahrt zu ihrer bürgerlichen Beschäftigung be-
schimpft, bedroht, oder an der Ausübung ihrer Tätigkeit hindert,
oder auf sonst eine Weise wegen ihrer früheren Zugehörigkeit zum
Grenzschild oder zur Reichswehr ihnen Schwierigkeiten oder Nach-
teile bereitet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft,
soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe
verwirkt ist.

§ 2.
Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der in der im § 1 ge-
nannten Weise gegen Angehörige der früheren Mitglieder des
Grenzschildes oder der Reichswehr vorgeht.

§ 3.
Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.
Breslau, den 8. August 1919.

Der Reichs- u. Staatskommissar Der Kommandierende General
für Schlesien und Westposen. des VI. Armeekorps.
Hörsing. von Friedeburg.

Weiter veröffentlicht.

Nieder Hermisdorf, 8. 9. 19.

Der Amtsvorsteher.

Nieder Hermisdorf. Kartoffelverkauf.

Am Montag den 15. September 1919 können bis auf weiteres
an Kartoffeln 7 Pfund je Kopf und Woche zum Preise von 14 Pfg.
für 1 Pfd. in den Kartoffelhandlungen entnommen werden.
Nieder Hermisdorf, 12. 9. 19. Gemeindevorsteher.

Nieder Hermisdorf.

Am Montag den 15. September d. J., vormittags 10 Uhr,
wird im hiesigen Amtshaus ein Hund (gelber Dackel) meistbietend
öffentlich versteigert.
Nieder Hermisdorf, 10. 9. 19. Der Amtsvorsteher.

Dittmannsdorf.

Der unterzeichnete Jagdvorsteher wird die unterm 2. Sep-
tember 1919 für die Zeit vom 1. September 1919 bis 31. August
1920 abgeschlossenen Verträge über die Verpachtung der Jagd auf
dem gemeinschaftlichen Jagdgebiet Nr. 1 und 2 der Gemeinde-
Feldmark Dittmannsdorf, Kreis Waldenburg, im Gemeindebüro
zu Dittmannsdorf 2 Wochen lang, das ist vom 17. September bis
1. Oktober 1919, öffentlich auslegen.

Jeder Jagdgenosse (Grundbesitzer) des Bezirks kann gegen
den Pachtvertrag während der vorerwähnten Auslegungsfrist beim
Kreisaußschuß zu Waldenburg Einspruch erheben.

Dieser Einspruch darf sich jedoch gegen die Art der Verpach-
tung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als
dieselben durch das im § 4 des Gesetzes vom 4. Juli 1905, be-
treffend die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdgebiete, vorge-
schriebene Verfahren festgestellt sind.

Dittmannsdorf, den 11. September 1919.

Der Jagdvorsteher-Stellvertreter.

Titze, Schöffe.

Neußendorf.

Verloren: ein Geldsack für eine Kuh.
Funder wird ersucht, sich im hiesigen Amtsbüro zu melden.
Neußendorf, 12. 9. 19. Der Amtsvorsteher.

Freie evangelische Gemeinde

Waldenburg Neustadt,
Hermannstraße Nr. 23, part. r.,
Eingang Gneisenaustraße.
Sonntag früh 10 Uhr: Sonn-
tagsschule.
Mittwoch abends 8 Uhr: Predigt
Prediger Bach.

Neuapostolische Gemeinde

Auenstraße 23, part. rechts.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Got-
tesdienst.

Neußendorf.

Die steuerpflichtigen Bewohner
hiesigen Ortes, welche bis heute
die für diesen Monat fälligen
Steuern noch nicht bezahlt
haben, werden hierdurch an die
Bezahlung ihrer Steueranteile
innerhalb 8 Tagen mit dem
Bemerken erinnert, daß dann
die noch bestehenden Reste ohne
nochmalige spezielle Annahme
sowie im Verwaltungs-Zwangs-
verfahren eingezogen werden.
Neußendorf, den 13. 9. 19.
Der Gemeindevorstand.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 17. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr, werde ich
in der Amtshaus Hotel
Schwert hier selbst (anderweit
gepfändet):
1 neuen eisernen Geldschrank
meistbietend gegen sofortige Bar-
zahlung versteigern.
Busch, Gerichtsvollzieher
in Waldenburg.

Freiwillige Auktion.

Dienstag den 16. d. Mts.,
nachmittags von 2 Uhr an, wer-
den im Gasthaus „zum goldenen
Becher“ hier selbst: 1 Kleider-
schrank, 1 Waschtisch, 1 Sofa, 1
Bettstelle, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Eis-
schrank, 1 Kornbranntwein-Kasten,
1 Schreibpult mit Aufsatz, 1 Ge-
lügel-Bratapparat, Bräutchen-
wagen, 1 Funtel & Kuh-Ofen, Pfan-
nen, Töpfe, 5 Kaninchen und ver-
schied. and. m. gegen sofortige
bare Bezahlung meistbietend
öffentlich versteigert.
Bangwaltersdorf, 10. 9. 1919.
Herzig.

Wunderwaren

Wundersprüche, Frauenartikeln,
geg. Periodenstör. Nr. 6, start Nr. 12,
san-
täre Frauenartikeln.
Anfragen erbeten. Versandhaus
Neusinger, Dresden 160, Am See 37.

Alte Frauen

gebrauchen bei Regelförderung
und Störung
meine in den hartnäckigsten Fällen
bestbewährte Spezialmittel. Voll-
ständig mit Garantie, machen
Sie noch einen Versuch. Auch Sie
werden mir stets dankbar sein.
Teilen Sie mir mit, wie lange
Sie zu klagen haben. Distr. Verf.
H. Masuhr,
Hamburg, Altonaer Straße 20a.

Magerkeit

Schöne, volle Körperformen
durch unsere orientalischen Kraut-
pillen, auch für Neokonvaleszenten
und Schwache, preisgekrönt gold-
dene Medaillen u. Ehrendiplome;
in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zu-
nahme, garant. unschädlich. Aergl.
empf. Streng reell! Viele
Dankschreiben. Preis Doje 100
Stück M. 5.-. Postamt. oder
Nachn. Fabrik D. Franz Steiner
& Co., G. m. b. H., Berlin
W. 30/288.

Frauen

gebrauchen bei Störungen und
Störungen der monatlichen Vor-
gänge mein wirksames Mittel
und wenden sich vertrauensvoll
an A. Schlienz, Hamburg,
Margarethenstraße 50. Teilen
Sie mir mit, wie lange Sie zu
klagen haben. Auch Sie werden
mir dankbar sein.

Wir haben bei unserer Kasse den

Freizügigkeitsverkehr

eingeführt. Auf Bücher unserer Nebenstelle Altwasser (früher Gemeindeparkasse Altwasser) können von jetzt ab auch Einzahlungen und Rückzahlungen bei der Hauptstelle Rathaus geleistet werden, desgleichen auch auf Bücher der Hauptstelle Rathaus bei der Nebenstelle Altwasser.

Denjenigen Sparern, welchen die Benützung der Nebenstelle wegen der räumlichen Entfernung der Hauptstelle vorteilhafter erscheint, empfehlen wir, die Umschreibung ihrer Bücher auf die Nebenstelle zu beantragen.

Städtische Sparkasse Waldenburg i. Schles.

Hauptstelle Rathaus,
Erdschoß.

Nebenstelle Altwasser,
Verwaltungsgebäude.

Ämtliche Hinterlegungsstelle für Münzelgelber in bar und in Wertpapieren.

Zurückgekehrt!

Frauenarzt

Dr. Torkel,

Freiburger Straße 4.

Telephon 1024.

Selbstbehandlung

mit Radikal-Katheter bei Harnleiden, garant. guter Erfolg. Preis p. Stck. Mk. 6.— Wieder-Verkäufer Rabatt.
Margonal, Berlin, Belle-Alliancestraße 32.

Suche

älterem, äußerst solidem Mädchen ohne Vermögen

zwecks Heirat

die Bekanntschaft eines christlichgesinnten Herrn zu vermitteln. Zuschriften u. K. 70 an die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

Wer heiraten will, bestelle gegen Eins. von 30 Pf. den Schließigen Heiratsanzeiger u. Neurode in Schlesien.

Chepermittlung

reell und diskret

Franz H. v. Tschizki, Neurode

Viele verm. Damen wünschen sich bald glückl. zu verheiraten. Herren, wenn auch ohne Verm., erhalten sofort Auskunft durch „Union“, Berlin, Postamt 37.

Zerbrochener Porzellan, wie Spangen, Pfeile, Kränze, werden repariert in der Porzellan-Klinik, Löpferstr. 23 bei Helene Brunske.

Sämtliche Reparaturen

von

Nähmaschinen

werden zu jeder Zeit aufs beste angefertigt.

Rich. Matusche,

Löpferstraße Nr. 7.

Frauenvereine

kauft jedes Quantum zum Höchstpreis von 20 Mk. per Stilo.

F. Karl, Friseur,

Göhnsstraße 1.

Neuzendorf.

Der Jagdpachtverteilungsplan des Jagdbezirks der Gemeinde-Neuzendorf liegt im Gemeindebüro 2 Wochen lang, vom 15. bis 29. September 1919,

zur Einsicht der Jagdgenossen aus.
Der Verteilungsplan enthält ferner die Berechnung sämtlicher Einnahmen aus der Jagdnutzung und die der Jagdgenossenschaft zur Last fallenden Ausgaben. Gegen den Verteilungsplan ist binnen 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zulässig. Gegen den Bescheid desselben findet innerhalb 2 Wochen die Klage beim Kreis-Ausschuß Waldenburg statt.
Neuzendorf, 12. 9. 19. Der Jagdvorsteher.

Gesundheit ist Aufstieg!

Professor Dr. Kuhnj'sche Maske

2 D. R. P. 2 D. R. P.

Zu Tausenden in staatl. Kliniken, Krankenhäusern u. Heilanstalten im Gebrauch, weil nach Ansicht erster medizinischer Autoritäten bei Lungenleiden, Tuberkulose, Blutarmit, Asthma, Herzschwäche, Schlaflosigkeit und Grippe bestens bewährt, unentbehrlich für Kinder und Erwachsene zur Hebung der Gesundheit. Die versagender Inhalationsapparat. Preis der Maske einschl. Kriegsteuerzuschlag Mk. 35.— Alleinverkauf **Adolf Georg, Altwasser i. Schl.,** Generalvertreter der Deutschen Stahlgasgesellschaft m. b. H., Abtlg. Professor Dr. Kuhnj'sche Maske, für den Reg.-Bez. Breslau.

Habe meine Praxis als **Schäfer** wieder aufgenommen und empfehle mich bei Knochenbrüchen, Verrenkungen, Schiefwerden, Kropf u. dergl.

August Klesse, orthopädischer Heilkundiger, Schlegel, an der Culengebirgsbahn. Telephon 14a.

Heilbehandlung chronischer und akuter Leiden durch

Homöopathie.

Scholz, Waldenburg, Friedländer Straße 23.

Künstliche Zähne, vollständige Gebisse und Plomben.

Robert Krause, Dentist,

lebt Ring 17. Waldenburg, lebt Ring 17.

Eingang Wasserstr., im Tuchhaus **Hernhard Lüdde.**

Ich verarbeite nur echten Kauffsch (Friedensware).

17jähr. bestempfohlene Zahnpraxis. Reparaturen und Umarbeitungen von mir nicht gefertigter Zahngebisse in 1 Tage. / Persönlich zu sprechen täglich 8 bis 7 Uhr abends, für Krankenkassenmitglieder Zahnbehandlung auch Sonntags.

Fachlehrbücher I. Ranges

mit vielen Abbildungen.

Mod. Seifenfabrikation M. 12,00. Der Seifenfieber 11,80. Kernseifen 6,60. Toilettenseifenfabrikation 15. Fette und Öle 11,90. Die Seifenfabrikation 6. Ritzte und Klebmittel 4. Spezialitätenindustrie 9,60. Ungezeigterverteilung 7,95. Bäckerei 19,40. Brotbereitung 9,60. Wiener Bäckerei 5,30. Konditorei 29,30. Bonbonfabrikation 13,20. Fabrikmäßige Obstverwertung 41,10. Die Molkerei 9,55. Forstindustrie 6,60. Dampf- u. Bierbrauerei 7,95. Alkoholfreie Getränke 9,60. Getränke, moussierende, 5,30. Kartoffel- und Getreidebrennerei 10,25. Rübenbrennerei 5,30. Mälzerei 5,30. Eissfabrikation 9,60. Misch- und Molkereiprodukte 9,60. Honig und seine Erzeugnisse 5,30. Fleischeri 23,50. Der Fleischbeschauer 3,75. Der Trichinenschauer 4,25. Fleischerentechnik und Fleischerchemie 5,30. Fleisch-, Schinken- und Wurstkonserven 4. Gemüse-

Konservenfabrikation 5,30. Kunstseifenfabrikation 6,60. Tabak und Tabakfabrikation 19,35. Tabakbau und Tabakindustrie 21,80. Zigarettenfabrikation 8,60. Der Schuh- und Schustermacher 8. Schäftesteperei 19,80. Schäftemodellieren 39,60. Boden- und Leistenmodellieren 19,80. Der Gerber 12,90. Schuhkremes u. Lederputzmittel 6,60. Stiebelwische 6,60. Der Böttcher 10,75. Handbuch für den Böttcher 15,75. Der Kronenaufzug 3. Uhrmachergehilfenprüfung 3,55. Photographie 2,85. Der Fahrradrepaurateur 6,45. Die Nähmaschine und ihre Behandlung 3. Mod. Gewehrfabrikation 6,45. Schusswaffenkunde 7,30. **Automobiltechnik 16.** Vorkurs für den Automobilisten 5,50. Das mod. Automobil 4,95. Das mod. Motorrad 4,95. Das Motorrad 4,90. Chauffeurkurs 5,50. Flugzeugtechnik 4,25. Der Standmotor 4,95. Praxis des Fliegens 4,90 oder 9,65. Flugzeugmodellbau 8,25. **Moderne Elektrizität 2.** Elektrotechnik 11. Starkstromanlagen 11. Der Starkstrominstallateur 5,50. Starkstromtechnik 37,40. Schule des Elektromonteurs 5,50. Taschenbuch für Monteurs elektrischer Beleuchtungsanlagen 6,05. Elektr. Licht- und Kraftanlagen 4,50. Unterwühlungen 3,30. Der mod. Installateur 33,85. Hausinstallation f. Schwach- und Starkstrom 4,70. Elektro-Auslastung 7,50. Schaltungsbuch f. Schwachstrom 5,80. Schaltungsbuch für elektrische Lichtanlagen 4,95. Verifikation der Elektrizität und Elektrotechnik 20. Der mod. **Metallarbeiter 6,90.** Der Mechaniker 12. Der Galvanotechniker 9,30. Der Maschinenbauer 44 oder 12,40. Taschenbuch für den Maschinenbau (Doppel) 33. Hilfsbuch für Maschinenbau (Doppel) 22. Landwirtschaftl. Maschinen 12,10. Drechselmaschinen 15,60. Motorspüße 9,60. Großes Buch der Erfindungen 22. Selbstanmeldung von Patenten 11. Der Maschinist 18,35. Hilfsbuch für Maschinisten und Heizer 7,70. Der Lokomotivführer, Heizer und Maschinenwärter 12,70. Der Weichensteller 3,65. Der Bahnwärter 3,05. Der mod. Heizer u. Kesselwärter 30,65. Der mod. Heizungsinstallateur 16,50. Der Gas- u. Wasserleitungsinstallateur 17,20. Maschinenwerkstoffe 8,25. Gräberei 8,25. Dreherei 8,25. Werkzeugkasten 8,25. Hilfsbuch für Dreherei 6,60. Schmiederei 10,75. Der Schmied 9,30. Fußbeschlag und Wagenbau 23. Der Fußbeschlagemeister 6,40. Berechnen und Schneiden der Gewinde 6,40. Autogenes Schweißen u. Schneiden 13,35. Löten und Schweißen 5,30. Metallfarben 9,60. Metallgießerei 6. Verzinnen, Verzinken usw. 5,30. Die Segierungen 7,95. Der Messner 8 oder 17,20. Der Kupferschmied 10. Die Blechabwicklungen 5,50. Funkentelegraphie 4,25. Morsealphabet 2,50. Der **Maurermeister 9,30.** Der Grundbau 9,90. Der Eisenbetonbau 10. Eisenbetonberechnung und Anwendung 24. Eisenbetonrahmenformeln 25,80. Hochbaulexikon 66. Sparfame Schnellbauweise 17,20. Der Zimmermann 10. Der Zimmermeister 9,30. Dachausmittlungen 8,60. Dachstützen 3,25. Der Stukateur u. Gipser 15. Kalksandsteinfabrikation 7,70. Die Kunststeine 9,60. Der Steinmetz 10. Der Dachdecker 10. Der praktische Tischler 39,70 oder 19,35. Fachzeichnen für Tischler 14,85. Bürgerliche moderne Möbel 12,90. Einfache mod. Möbel 10,75. Speisezimmer 14,10. Schlafzimmer 14,10. Empfangsräume 14,10. Küchenn Möbel 14,10 oder 27,50. Holzschleifen, -polieren und -färben 9,30. Holzblech 6,60. Der Drechsler 17,20 oder 15,75. Holzberechner 7,15. Stellmacher 15. Der Wagenfabrikant 17,15. Der Sattler 20,10. Polsterer 11. Der mod. Tapezierer u. Dekorateur 13,60. Der Dekorations- und Stubenmalerei 7,50. Aquarellmalerei 9,90. Porzellanmalerei 6,60. Der prakt. Farbendekorateur 5,50. Malerfarben, Öl- und Bindemittel 6,60. Anstreichen und Lackieren 6,60. Firmenschriften 10. Vorbilder zur Schildermalerei 15,40. Schreinerarbeiten 24,20. Mod. Dekorationsmalereien 15,15. Der Zimmermalerei 15,15. Mod. Plafond- und Wanddekorationen 21,10. Mod. Decken- und Wandmalereien 12,10. Ornamentik 26. Fachzeichnen 10,75. Zuschneidekunst für Herren 17,75. Damenschneiderei 23,50. Der Schriftsetzer 6,60. Der Buchdruckmaschinenmeister 9,90. Perückenmacher und Friseur 12. Befähigung der Schneider 6,60. Jede Dame ihre Frisur 3,10. Technische Strickverarbeitung 6,60. Korbflechterei 6. Blumenbinderei 6,60. Schmollbearbeitung 9,95. **Chemisch-Technisches Rezeptierbuch 17000 Rezepte von Chemiker Dr. J. Berich 33. 10000** Chemisch-Technische Vorschriften nebst Literaturverzeichnis von Chemiker Dr. O. Lange 46,20. **Blüchers Auskunfts- und die Chemische Industrie 40,05.** Hagers Handbuch der Pharmazeutischen Praxis (3 Bände) 123,20. Dietrichs Neues Pharmazeutisches Manual 37,40. Buchhefters Handbuch der Drogenpraxis 28,60. Die Fabriken der Pharmazeutik von H. Mann 33. 6000 Rezepte zu Handelsartikeln 15. Rechenheft 4,70. Wichtig Deutsch 6. Rechtschreibbuch Duden 7,15. Fremdwörterbuch 6. Rechtsformularbuch 6. Taschenbuch des allgemeinen Wissens 4,40. Büchmanns Geflügelte Worte 8,80. Gedächtnisbuch 5. Arabotenbuch 3. Französisch 6. Englisch 6. Spanisch 6. Polnisch 6. Russisch 6. Rechen 6. Buchführung 6. Handelslehre 4,85. Großer Briefsteller 5,75. Handelskorrespondenz Deutsch 6. Desgl. Französisch 6. Desgl. Englisch 6. Bankwesen 6. Lehrbuch der Reklame 6,60. Lehrbuch für Kaufleute 16. Der Gute Ton 5,75. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3,20. Modernes Langlehrbuch 3,35. Bekämpfung der Schädlichkeit 3,35. Klavierlehre 7,40. Violinlehre 6,50. Zeichenschule 2. Schreibratschule 4. **Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 13,35.** Der Landwirtschaftslehre 9,10. Landwirtschaftlicher Ratgeber für Frauen 13,50. Die Selbstversorgung der Landfrau 2,65. Landwirtschaftliche Obst- und Gemüseverwertung 4,50. Landbuch 5,55. Kartoffelkunde 2,20. Magermilchläserei 2,20. Die Hauschachtung 3. Der Hausarzt 4,40. Landwirtschaftliche Tierheilkunde 24,20. Tierzuchtlehre 7. Fütterungslehre 4,50. Fütterungen 3. Pferdebuch 29,05. Pferdeheilkunde 4,25. Pferdefütterung 1,85. Pferdehof 4. Schweinebuch 4,85. Schweinefütterung 2,65. Hundebuch 4. Ziegenzucht 12,10 od. 3,60. Kanarienzucht 3,60. Geflügelzucht 5. Vienenzucht 5. Düngelehre 4,75. Umwälzung von Fruchtfolgen 13,20. Unkrautbekämpfung 2,65. **Böliners Gartenbuch für Anfänger 11.** Gartenbuch 6,50. Großes Gärtnerbuch 22. Jugendgartenbuch 4,95. Gartenkunst 5,50. Gartenkulturen, die Geld einbringen, 11. Der Hausgarten 3. Zimmergärtner 2,20. Lehrbuch des Obstbaues 13,75. Gemüsebau 9,70. Feldgemüsebau 4,65. Gärtnerische Düngelehre 7,15. Pilzbuch 4. Nur gegen Nachnahme. **L. Schwarz & Co., Verlagsbuchhandlung, Berlin V. 14 g, Annenstraße 24.**

Geschlechts-Kranke!

Kajße Pilze — doppelte Pilze!

Gonorrhöiden, früher u. veralt. Ausfluß, Heilung in kürzester Frist, Syphilis, ohne Verunstaltung, ohne Einspritzung u. andere Gift, Mannschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlr. ärztlichen, Gutachten u. Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilter. Zusendung kostenlos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto, in verschl. Doppelbrief ohne Ausdrud durch Spezialarzt **Dr. med. Damann, Berlin-149, Potsdamerstr. 123 B.** Sprechstunde: 9-10, 3-4 Uhr (außer Sonntagen und Sonntag). Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gefunden werden kann.

Telephon 423.

Telephon 423.

Waldenburger Berg- und
Fürstl. v. Plessische Salzbrunner Kurkapelle.
Aufträge für Konzerte, Vereinsfestlichkeiten, Beerdigungsmusiken
usw. nimmt entgegen
Musikdirektor **Max Kaden**,
Albertstrasse 12.

Telephon 423.

Telephon 423.

Pelze!

Herren-, Damen-Pelze und Jacketts
Damen-Pelzwesten

Die große Suchsmode

Echte Weiß- und Blaufüchse
Echte Kreuzfüchse Alaskafüchse
... braun gef. Füchse ...
... Silberfuchs gef. Füchse ...
in großer Auswahl

Eleg. Jackenkragen .. Stolas .. Muffen
Anfichtsendungen ohne Kaufzwang franko! Katalog gratis
Neubezüge .. Umarbeitungen .. Modernisierungen
auch nicht von mir gekaufter Gegenstände jetzt
besonders sorgfältig und preiswert

M. Boden Breslau 1
Ring 38

Hofl. I. M. d. Königin-Ww. der Niederlande.

Modellhut-Ausstellung

Neuheiten für
Herbst und Winter.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet!

Hüte zum Umpressen u. Modernisieren
werden angenommen.

Pelzhüte, Kragen und Muffen

werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet.

Beachten Sie bitte meine Schaufensteranslagen.

W. Rahmer, Waldenburg,
Friedländer Strasse Nr. 28/29.

Möbel!

Wohnungs-Einrichtungen.

Einzelne Stücke:

Schränke, Vertikals, Bettstellen, Spiegel, Umbauten,
Flurgarderoben, Diwans, Chaiselongues, Matratzen

empfehlen in größter Auswahl
zu billigsten Tagespreisen

R. Karsunky,

Kompl.
Küchen.

Waldenburg,
Ring 10, 1. Etage.

Schlaf-
Zimmer.

Bildhauerei und Steinmetzgeschäft

Albert Schubert,

Waldenburg, Gottesberger Strasse 12.

Fernruf 819.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich das Geschäft meines ver-
storbenen Mannes in unveränderter Weise mit Hilfe meines Bruders
weiterführe. Mit der Bitte, das meinem verstorbenen Manne geschenkte
Vertrauen auch mir fernerhin bewahren zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll

Frau Agnes Schubert.

Empfehle:

**Velourhüte,
Samthüte, Filzhüte,**
in großer Auswahl, in jeder Preislage.

Zum Umarbeiten bestimmte Hüte
bitte ich möglichst bald zu überbringen.

Hüte zum Umpressen
werden schnell und billigst ausgeführt.

Lisbeth Scherner,
Sonnenplatz 4. Waldenburg. Sonnenplatz 4.

Violinen, Bogen,
Kasten,

Mandolinen, Zierbänder,
Gitarren, Saiten, Tragbänder,
Taschen,
Zithern,

Noten f. alle Instr.
u. Gesang

empfehlen

Herm. Reuschel, Musikalienhandlung
am Sonnenplatz.
Fernruf 432.

(Bestellung von auswärtig durch Postkarte erbeten.)

Für Anfertigung von

Brautbuketts und Brautkränzen

moderner, aparter Ausführung, sowie für

Tafelschmuck und Hochzeitspenden

empfehlen sich

Max Wagner, Blumengeschäft,

Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 10,

neben dem Rathaus.

Fernsprecher Nr. 587.

Trauringe

(mit und ohne Goldzugabe)
fertigen binnen 6 Stunden

Carl Frey & Söhne,
Waldenburg i. Schl.

Unison

Preisliste m. Abbildung meiner
berühmten

Rembrandt-Porträts.

Anfertigung n. jed. Photographie
auch von Verstorbenen bis zu
Lebensgröße. Für Ähnlichkeit
Garantie. **W. Ender,**
Reutöln, Pannierstr. 22.

Sofas,

Chaiselongues, Matratzen
in nur sachgemäßer
Ausführung.
Robert Wiedemann,
Tapezierermeister,
Waldenburg, Auenstraße 37.
Ausführung aller Dekorationsarbeiten.

Achtung! Radfahrer!

Schlänge, Naturgummi,
deutsches Fabrikat . 35 Mk.
Mäntel, Wulst, deutsches
Fabrikat . 47 Mk.
Drahtreifen, deutsches
Fabrikat . 50 Mk.
Ventilgummi, hellgelb,
prima Ware, Meter . 5 Mk.
Komplette Garnitur 150 Mk.

Man bestelle sofort bei
Bereitungsverband

Wilhelm Klose,
Hermannstraße 12.

Versandhaus Eximport,

Chemnitz, Alchemnitzstraße 4.

Offizieren preiswerte

Damenstrümpfe,

alle Farben, Preislage 4.50
bis 14.— per Paar,
reinswollene

Damenstrümpfe,

Preislage 6.50—14.— p. Paar,

Herrensocken,

4.— bis 7.— per Paar,

starke Kinderstrümpfe,

Größe 3, Mk. 2.50 bis 6.—

per Paar, Steigerung 50 Pf.

per Gr.,

Füßlinge, fein u. stark, a. Woll,

Preisl. 1.50—3.50 per Paar.

Probenaufträge, Versand geg.

Nachnahme.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Sie kaufen Möbel,

Polsterwaren, Anzüge,

Damast zu Bezügen, Ca-

tin, Baruch, Kattun,

Gardinen usw. usw. in

neu und gebraucht,

sehr billig.

A. Nier, Kaufhaus, Altwasser,

Charlottenbrunner Str. 6.

Gold. Trauringe

in 8 u. 14 Karat u. pr. Gold-
dublee in jed. Größe auf Lager.

Moderne Salonubren

mit feinstem Gongschlag.

Herren- und Damen-Thron

empfehlen in jeder Preislage

zu billigsten Preisen

Gust. Haufe, Ob. Waldenbg.,

Chausseestraße 30.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Gutes, weißes

Nähmaschinen-

Del

empfehlen

R. Matusche,

Löpperstraße 7.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 11. d. Mts.

Herr Grubensteiger a. D.

Adolf Scheumann.

Der Hingeschiedene gehörte seit 18 Jahren dem unterzeichneten Verein an und war den größten Teil dieser Zeit Mitglied des Vorstandes. Als solches stellte er allezeit willig und mit Eifer seine Kraft in den Dienst unserer Sache. Besonders erfolgreich war seine Tätigkeit in der Fürsorge für die Kriegerwaisen. Bei Niederlegung seiner Ämter zu Beginn dieses Jahres ehrte ihn die Generalversammlung durch seine Ernennung zum Ehrenmitgliede.

Wir werden dem durch vortreffliche Charaktereigenschaften ausgezeichneten Kameraden und Freunde stets das ehrendste Andenken bewahren.

Ober Waldenburg, den 13. September 1919.

Der Vorstand
des Landwehr-Kameraden-Vereins.

Rat und Hilfe

bei Rheumatismus, Magen-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Blasen- und Lungenleiden, Hämorrhoiden, Aderheinen usw.

verleitet

L. Scherner,

Naturheilkundige,
Waldenburg, Töpferstraße 27.

Konservatorium der Musik, Waldenburg Schl.,

nur Töpferstr. 36, (Dir. Franz Herzig) nur Töpferstr. 36.

1918/19: 316 Schüler und 11 Lehrkräfte.

Zweigstellen zu **Neurode**, Poststraße Nr. 10,

Freiburg, Neue Bahnhofstraße Nr. 8.

(Dem „Verbande Deutscher Konservatorien und Musikseminare“ angehörend (nicht zu verwechseln mit Unternehmungen, welche sich, dadurch den Unkundigen irreführend, zwar die Bezeichnung „Konservatorium“ beilegen, denen aber die innere Organisation einer solchen Anstalt fehlt.)

Ausbildung in den verschiedenen Zweigen der Musik von den Anfangsgründen bis zu künstlerischer Reife. Ausbildung von Musiklehrern und -lehrerinnen.

Meldungen zum Oktober-Eintritt, auch für das Seminar, werden schon jetzt entgegengenommen.

Sprechstunden des Direktors: Montag, Donnerstag und Freitag 4-5 Uhr. Telefon Nr. 72.

4 gut erhaltene Göpel, 3 gut erhaltene eiserne Wasserpumpen m. Röhren, 2 Dreschmaschinen mit Göpel, 1 gut erhaltene Siedemaschine, 1 Abwasmachine, 1 Rübenschneider, 1 Wagenuntergestell, 1 Mollwagen, 1 Posten eiserne Riemenscheiben in allen Größen, 1 große zweiflügelige eiserne Entreeür, 1 gut erhaltener Pflugwagen, 1 gut erhaltene Zentrifuge

stehen preiswert zum Verkauf bei

Bartsch, Schmiedemeister, Reinswaldau.

Sofort zu verkaufen:

Militärmäntel und -Hosen, Stiefel von 8.50-16.00 Mk., Schlafdecken, Zeltbahnen, Drillhosen und -Jacken, Hemden und Unterhosen, sportbillige Gardinenreiter, Militärmützen, 2 gute Ulster, Herren- und Damen-Mäntel. Außerdem 3 Stück Chaiselongues, 6 gute Sofas u. Divans, 1 Ausziehtische, 20 Stück gut erhaltene Stühle, 3 Kochgeschirre, 2 Kommoden, 2 Waschtische, 1 großer Posten neue Zinkeimer, Stück 7.00 Mk. Alles gut erhalten und spottbillig bei

Teuber, Weißstein,

Flurstraße 1, Saltestelle „Deutsches Haus“.

Grammophon mit Platten

billig zu verkaufen bei

Teuber, Weißstein,

Flurstraße 1, Saltestelle „Deutsches Haus“.

Eiserne Rührmaschine,

gebraucht, Plattengröße circa 100/65 cm, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten.

Gemeinde Dittersbach.

Achtung!

Von heute ab steht wieder ein

pa. Kaffe-

ferkel

und Läuferhühner

billig zum schnellen Verkauf.

J. Lasorich, Waldenburg,

Kirchstraße 5.

Ein guterhaltener Klappwagen

steht zum Verkauf

Germaunstraße 14, III.

Einige Herren- u.

Burschen-Anzüge,

beste Friedensware, mit ganz

gutem Futter, von 150 Mk. an

zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen.

Teuber, Weißstein,

Flurstraße 1, Saltestelle „Deutsches Haus“.



Landwehr-Kameraden-Verein Ober Waldenburg.

Zu zahlreicher Teilnahme an der Beerdigung unseres Kameraden, des Ehrenmitgliedes

Herrn Adolf Scheumann,

am 14. September wird hierdurch eingeladen. Der Verein tritt um 1 1/2 Uhr nachmittags vor dem Vereinslokal an.

Der Vorstand.

△ Gl. a. z. Br.-Tr. Donners-
tag d. 18. 9., ab 7 1/2 Uhr:
U. Δ I.

Zu verkaufen:

1 Gaszweischalt m. Motorbetrieb,
1 Stützdrehmaschine m. Zubehör,
1 Wurfmachine mit Sieben,
1 Satz eiserne Eggen,
1 Holztrimmer.

Die Sachen sind nur einmal
gebraucht, also fast neu. Nähere
Auskunft bei

E. Noheisel,

Waldenburg, Schlachthofstr. 1.

Spangenschuhe,

Gr. 37, fast neu, bald zu verk.

bei **Florian, Friedländer Str. 18.**

Gelegenheitskauf!

Wichtig für Blumenbinder
und Kranzbinder!

Großer Posten zurückgesetztes

Strepp-Papier

in allen Farben, auch für

Decorationszwecke geeignet,
sofort billig zu verkaufen.

Früher

Hollnagel'sche Buchbindg.,

Charlottenbrunner Str. 16.

Obereischen,

abgestielt,

kaufen kleine u. größere Posten

Gustav Seeliger

G. m. b. H.

Brombeeren,

Preßkäpfel,

Preßbirnen,

Obereischen

kauft

Paul Opitz Nachf.,

Friedländer Str. 33.

Kein Schwindel! Streng reell!

Bankhaus

Darlehn und Hypotheken

verl. geg. monatl. Rückzahlung;

tägl. Auszahlung;

Kriegsanleihe kauft in

Inkassobank, Breslau,

Albrechtstraße 54.

Vertreter gesucht.

2000-3000 Mk.

auf sichere Hypothek per bald ge-

sucht. Offerten unter Z. 20 an

die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Selbstgeber verleiht

schnell **Geld,** Ratenzahlg.

diskret, gestattet.

J. Maus, Hamburg 5.

Selbstgeber verleiht

von **Geld** 300 bis

3000 **Geld** 3000

J. Maus, Hamburg 5.

Mancher!

Reiner Rauchtobak,

Zigarren u. Zigaretten

eingetroffen!

Reine Ware und preiswert.

Zigarrengeschäft Schulz,

Dreslau, Berliner-Platz 6,

schräglüber Freiburger Bahnhof.

Bettfedern und Damen

beziehen Sie
am billigsten
und reellsten aus erster Hand
in meiner Verkaufsstelle

Ring 9,

Eingang Gottesberger Straße.

Pomm. Bettfedern-Fabrik,

Stettin,

Inhaber **Otto Lubs.**

Mein neues Kleid

wähle ich mir wieder nach
dem Favorit-Moden-Album!

Das geschieht von Hundert-
taufenden, die mit Favorit-
Schnitten die beste Erfahrung
machen. Das neue Album
für Herbst und Winter, Nr.
1.50, wird sicher entzücken.

Erhältlich in

Waldenburger Warenhaus,

Gottesberger Straße 2,

und in der früheren

Hollnagel'schen Buchbindg.,

Charlottenbrunner Str. 16.

In beiden Geschäften werden
auch Stoffknöpfe überzogen.

Sunlight-Seife,

echt engl. Doppelft. 7.— Mark,

engl. Zigaretten,

Marke „Gold Flake“ u. andere,

100 Stück z. Probe 33.50 Mark,

gar. rein amerik. Tabak,

100 Stk., Probe v. 1 Stk. an.

O. Petau, Dortmund,

Münsterstraße 104.

Bedeutend billiger

sind Böpse, Unterlagen, Puppen-
perücken, wenn Sie täglich Ihr
ausgefeimtes Haar locker sam-
meln, um es bei Bedarf ver-
arbeiten zu lassen in der Haar-
arbeiten-Werkstätte bei

Helene Bruske, Nr. 26.

Färberei Lorenz,

Chemische

Reinigungsanstalt,

Gardinenwäscherei,

Teppichreinigung.

Waldenburg,

Ring 12 u. Schenkerstr. 18.

Allerbeste Ausführung.

Formulare für

Kostenanschläge

zu haben in der

Geschäftsstelle der

„Waldenburger Zeitung“.

Städtischer Wohnungsnachweis.

Zu vermieten:

1 Lagerraum.

Gesucht werden:

1 Neun-, 1 Sieben-, 1 Sechszimmerwohnung, mehrere

Zünf-, Vier-, Drei- und Zweizimmerwohnungen, meh-

reere Stuben mit Küche, einzelne Stuben, sowie möbl.

Zimmer und Schlafstellen.

Nähere Auskunft im städtischen Wohnungsnachweis — Pleß-

cher Hof — 2. Obergesch., Zimmer Nr. 27.

Wir ersuchen die Vermieter dringend, im allgemeinen Interesse

und zur Vermeidung ihrer Bestrafung, alle Wohnungen, Geschäfts-

räume, Läden, Werkstätten und sonstige gewerbliche Räume, ferner

möblierte Zimmer und Schlafstellen, deren Vermietung beab-

sichtigt ist, sofort dem städtischen Wohnungsnachweis anzumelden.

Ebenso ist jede stattgefundene Vermietung, gleichgültig ob sie mit

oder ohne Vermittlung des Wohnungsnachweises erfolgt, sofort

dem Wohnungsnachweis zu melden. Ebenso ist Meldung zu er-

statten, wenn Räume, die bisher vermietet waren, für eigene

Zwecke des Vermieters in Benutzung genommen oder außer Be-

nutzung gestellt werden. Bei Unterlassung der Meldung tritt Be-

strafung ein.

Waldenburg i. Schl., den 10. September 1919.

Evangel. Frauenhilfe,

Dittersbach.

Montag den 15. Sept., 1/8 Uhr:

Versammlung

bei Jakob, Bärengrund.

Für meine größere

Nähmaschinen-

Reparatur-Werkstatt

wird ein tüchtiger

Mechaniker,

welcher selbständig Nähmaschinen

reparieren kann, in gute dauernde

Stellung sofort gesucht.

Anfangsgehalt pro

Woche 80 Mark.

Rich. Matusche,

Töpferstraße 7.

Lediger junger

Porzellanmaler

findet sofort dauernde und leichte

Beschäftigung. Bei wem? sagt

die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kräftiger

Laufbursche

gesucht von

Gebr. Kühn.

Damen

für Plattstich-, Kreuzstich-, Aus-

schnitt- u. Stichtarbeit werden

gesucht.

Geschwister Neumann,

Freiburger Str. 28.

Bedienungsfrau oder -Mädchen

bald gesucht

Sonnenplatz 6, part., links.

Bedienungsmädchen

bald oder 1. Oktober gesucht

Fürstener Straße 1, part. I.

Lehrmädchen

aus guter Familie und talentiert

wird von Weiß- und Wollwaren-

geschäft per 1. Oktober gesucht.

Bewerbungen erbeten an

F. Sabeck Nachf.,

Ring 21.

Dienstmädchen

wird zum baldigen Antritt für

kleinen Haushalt gesucht

Cochiusstraße 4, part.

Gesucht

eine Zwei- evtl. Drei-

Zimmerwohnung

von kinderlosem Ehepaar (Be-

amten), sehr ruhiger, solider

Mieter, für bald oder 1. Oktober.

Angebote an die Geschäftsstelle

dieser Zeitung erbeten unter J. O.

Beamtin

sucht per bald oder später gut

möbliertes Zimmer ohne Pension.

Offerten mit Preis unter T. G.

24 an die „Waldenburger Ztg.“

Gewerkverein

der Frauen und Mädchen
zu Waldenburg.
Montag den 15. September c.,
abends 8 Uhr:
Monats - Versammlung
im Schützenhause.
Um zahlreiches Erscheinen er-
sucht
Der Vorstand.

Sonntag den 14. d. Mts.:
Tanz - Kränzchen
im Schützenhause.

Naturtheater.

Sonntag den 14. September c.,
um 1/4 Uhr:

Bunter Nachmittag
für jung und alt
(Vieder, Preciosa usw. usw.).
Billige Eintrittspreise!

Kinder: Stehplatz 10 Pf., Sitz-
platz 20 Pf.
Erwachsene: Stehplatz 20 Pf.,
Sitzplatz 50 Pf., Tischplatz 75 Pf.

Gold. Stern, Waldenburg.
Sonntag den 13. September:

Musikal. Unterhaltung.
Anfang 6 Uhr.

Sonntag den 14. September:

Große Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Nossek.

Kronprinz, Dittersbach.
Sonntag den 14. September:

Tanzkränzchen.
Neueste Tänze!
Schnellste Musik!

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Frau Keller.

Gasthof zur Brauerei,
Neuzendorf.

Sonntag den 14. September:

Großes Tanz-Kränzchen.
Anfang 3 Uhr.

Es ladet ergebenst ein
Felix Biedermann.

Gasthof zur Eisenbahn,
Nieder Salzbrunn.

Sonntag den 14. September:

Großes
Kaffee-Kränzchen.
Es ladet freundlichst ein
Gust. Klenner.

**Orient-
Theater**
Freiburgerstraße Nr. 5

Nur noch bis Montag:
Eine Sensation!!!
für Waldenburg und Umgebung!
Das gewaltige Kunstfilm-
werk:

**Im Zeichen
der Schuld**
Aus dem Leben eines
Vorbestraften in 5 Doppel-
akten.
In den Hauptrollen die
beliebten Künstler
Leontine Kühnberg,
Bruno Decarli.

MOTTO: So seid barm-
herzig mit denen,
die einmal fehlten. Laßt ihre
Bitte um Wiederaufnahme in
Eure Gemeinschaft nicht unge-
hört und sie werden sich Eurer
verzeihenden Menschenliebe
würdig erweisen.
Eine Sensation in künst-
lerischem Sinn.
Sowie das auserlesene
Beiprogramm!

Gasthof zur Stadt Friedland.
Ausgang von Schultheiß - Bier.

Vereinigte Feuer- und Metallarbeiter - Innung
(Zwangs-Innung) zu Waldenburg i. Schles.

Das Michaeli - Quartal
findet am 6. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr, in der „Herberge
zur Heimat“ hier selbst statt.
Anschließend hieran findet eine
außerordentliche Versammlung
statt, zum Zwecke der Beschlußfassung über Einbeziehung der
Ortschaften Altwasser, Sorgau, Weißstein und Ober Salzbrunn
zu unserer Innung.
Die Tagesordnung der Quartals-Versammlung, sowie die
einzelnen Termine für dieselbe erhalten die Herren Mitglieder
zugeandt.
Dringendes Erscheinen hierzu wird denselben unter Hinweis
auf § 22 unserer Innungsstatuten zur Pflicht gemacht.
Der Obermeister. Friedrich Pohl.

Demonstrations-Versammlung
gegen die Zwangswirtschaft
am 21. Sept. 1919, vorm. 11 Uhr, in Breslau, Konzerthaus
Friedenberg, Kaiser-Wilhelmstraße 121.
Eintrittskarten in der Geschäftsstelle, Ober Waldenburg,
Ehauferstraße 2.
Wirtschaftsverb. d. Landwirte d. Kr. Waldenburg i. Schl.

Reichsverband deutscher Bergbauangestellter.
Zwecks Gründung eines Bezirksvereines und Wahl des Vor-
standes gestatten wir uns die Mitglieder des Verbandes, sowie
alle Bergbauangestellten zu einer
Versammlung
am Sonntag den 14. d. Mts., vorm. 10 Uhr,
im Saale der „Stadtbrauerei“, Waldenburg,
ergebenst einzuladen.
Die Einberufer.

Veteranen- u. Kriegerverein
Dittersbach.
Sonntag den 14. September findet für die Kameraden
und deren Angehörige im Gasthof „zur Zufriedenheit“
in Bärengrund ein
Konzert,
verbunden mit Preis-Volzenschießen, Kinderbelustigung
und Tanz, statt. Beginn Punkt 3 Uhr.
Dittersbach, 11. Septbr. 1919. Der Vorstand.

Welt-Panorama
Auenstraße 34,
neben dem Gymnasium.
Wiedereröffnung
Sonntag den 14. September mit der interessanten Serie:
Der Vormarsch im Osten 1917-18.
Riga, Dünabünde, Jacobstadt, Wilna, Minsk.
Entree: Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Central-Hôtel „Vierhäuser“.
Sonntag den 14. September:
Grosses Künstler-Konzert.

Hôtel „Ernestinenhof“, Altwasser.
Sonntag den 14. September cr.,
Großes Tanz-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Es laden ergebenst ein R. Hoffmann und Frau.

Deutscher Hof, Neuzendorf.
Sonntag den 14. September 1919:
Große Tanzmusik.
Vorzügliche Musik von der Bergkapelle Altwasser.
Anfang 4 Uhr. Neueste Tänze!
Um recht zahlreichen Besuch bitten
P. Binder. A. Speer.

Stierau zwei Beilagen und das Unterhaltungs-Beiprogramm, Gebirgsblüten“.

Etablissement „Goldenes Schwert“,

Waldenburg.
Erstes und ältestes Konzertlokal am Plage.

Täglich abends:

Erstklassiges Konzert

des berühmten
Damen-Salon-Orchesters Masurel-Schmidt.

„Café Kaiserkrone“

Waldenburg.

Vornehmes Familienlokal.

Täglich Künstlerkonzert.

Jeden Sonntag Frühkonzert.

Telephon Nr. 385.

Union- Theater

Ein Genuß

ganz seltener Art ist unser
Programm

heute bis Montag!

Erregt allgemeine Bewunderung,
Befriedigung und ungeteilten Beifall!

Der Sonnwendhof oder: Ein Gottesgericht!

Wunderbares Schauspiel aus den Tiroler
Bergen mit herrlichen Naturgenüssen!

Die Heimat!

Ein Menschenstück! Tiefgreifend! Nur erste Künstler!
Spannung und Schönheit unvergleichlich!

Außerdem: Das lustige Beiprogramm!

Apollo-Theater.

Heute bis Montag:

Aufsehenerreg. Programm! Der erste große Auslandsfilm!

Der gelbe Tod.

Serie 1919/20.

Außerst spannende Sittenszenen aus dem russi-
schen Gesellschaftsleben! Erstaufführung!

6 Akte.

6 Akte.

Uebertrifft alles bisher Gebotene!

Motto: „Alle, die in der Sphäre leben, Schuldige und Un-
schuldige, vergehen im Elend, verkommen im
Schlamm, sterben den gelben Tod.“

Für Lachlustige:

Der Erbe von Walkerau.

Laustspiel in 1 Vorspiel und 3 Akten.

In der Hauptrolle das beliebte Künstlerpaar:

Wanda Treumann und Viggo Larsen.

Beginn der Vorstellung Wochentags 5 1/2, 7 und 8 1/2 Uhr,
Sonntags 1 1/4, 5 1/2, 7 und 8 1/2 Uhr.

Zeitig kommen, sichert guten Platz.

Restaurant Stadtpark

empfiehlt sich.

Gute Verpflegung.